Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 228. — Bromberg, Dienstag den 5. Oktober 1926. — 50. Jahrg.

Stresemann spricht.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei hat am vergangenen Sonnabend dem Außenminister Dr. Stresemann die Gelegenheit zu einer großen programmatischen Rede über die deutsche Außen- und Innenpolitik gegeben. Außenpolitisch gab er einen Überblick über die bisherigen Erfolge der deutschen Politik seit Abbruch des Ruhrkampfes. Er wiederholte darin die schon oft vorgebrachten Thesen, die heute die Grundlage der deutschen Außenpolitik bilden. Ihr Kernstück ist die deutsch-französische Verständigung auf der wirtschaftlichen Grundlage. Hier vermochte Stresemann nicht über weitere Fortschritte zu berichten, und verdeckte dies mit einer sehr erwünschten, scharfen Antwort auf die Kriegsschuldrede Poincarés. Stresemann fordert einen unparteiischen Gerichtshof zur Untersuchung der Ursache des Weltkrieges. Damit schafft er diesen Zankapfel aus dem Wege.

Der Leitgedanke des deutsch-französischen Ausgleichs besteht in dem Ersatz der, bisher auf einseitigem Diktat beruhenden, Zwangsvollstreckung des Friedensvertrages durch gegenseitige Abmachungen. Es soll zunächst den wirtschaftlichen Bedürfnissen beider Länder Rechnung getragen werden, und hierbei kommt es darauf an, die Leistungen aus dem Dawesplan auf eine Endsumme festzulegen. Frankreich hätte alsdann den Vorteil, mit bestimmten Beträgen bei der Sanierung seiner Währung und Staatsfinanzen rechnen zu können, während Deutschland als Gegenleistung dieses Zugeständnisses die Räumung des Rheinlandes und die Wiederherstellung seiner Souveränität fordern könne. Es kann von diesen Dingen auch heute noch nicht mit voller Offenheit gesprochen werden. Damit wird der Staatswirtschaftliche Dawesplan in Privatwirtschaftliche Verpflichtungen umgewandelt. Das Hindernis für die deutsch-französische Verständigung ist Poincaré, der als einer der Hauptanstifter des Weltkrieges schon mit Rücksicht auf seine eigene politische Vergangenheit genötigt ist, an der ursprünglichen Tendenz des Friedensvertrages festzuhalten. Ob es Stresemann mit dem Vorschlag eines unparteiischen Weltgerichtshofes zur Untersuchung der Kriegsschuldfrage gelingen wird, Herrn Raimond Poincaré aus seinem Dilemma zu erlösen, bleibt abzuwarten. Mit Rückschlägen wird sicherlich gerechnet werden müssen.

Das Hauptgewicht der Rede des deutschen Außenministers lastet jedoch auf innerpolitischem Gebiete. Er ist nicht nur Außenminister, er ist auch der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei. Die deutsche Regierungskrisis aber ist noch nicht beendet. Seit dem Ausscheiden Dr. Luthers im Frühling d. Js. gährt es im Deutschen Reichstage, ohne daß es bisher zu grundsätzlichen Entscheidungen gekommen wäre. Das Ziel Stresemanns stellt sich nach seiner Rede als interparteiliche Verständigung dar, gleichsam als Gegenstück zu der internationalen Verständigung nach außen hin.

Die deutsche Innenpolitik leidet an dem unüberwindlichen Gegensatz der beiden großen Flügelparteien: der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokraten. Man hat bislang in Deutschland mit wechselnden Mehrheiten von Rechts und Links regiert, ohne indessen eine wirklich widerstandsfähige, in sich geschlossene Regierungsmacht bilden zu können. Auch die gegenwärtige Regierung Marx steht parlamentarisch gesehen auf zu schmaler Grundlage; sie ist eine Minderheitsregierung. Stresemann berief die Toten, er zitierte die Geister Helfferichs und Eberts. Damit berührt er das Grundübel der heutigen reichsdeutschen Zustände. Aus dem deutschen Chaos hat sich bisher kein maßgebender politischer Wille herauskristallisiert. Wenn man die reichsdeutschen Verhältnisse von außen betrachtet, so ergibt sich, daß das Fehlen einer grundsätzlichen Übereinstimmung in der deutschen Parteipolitik das größte Hindernis für dauerhafte außenpolitische Erfolge ist. Stresemann forderte Ruhe für die Außenpolitik. Man kann über seine Außenpolitik sicherlich verschiedener Meinung sein, aber in seiner Forderung nach politischer Einigung kann man ihm zustimmen.

Wer jemals Gelegenheit hatte, und wir hier draußen in Polen haben die Möglichkeit, das Deutsche Reich aus der Vogelperspektive zu betrachten, muß zu dem Ergebnis kommen, daß Deutschland an seinen außenpolitischen Mißerfolgen vielfach selber die Schuld trägt. In den nächsten Wochen wird die Entscheidung darüber fallen, ob sich die Stresemannschen Gedanken verwirklichen lassen werden. Wenn das Reich eine Außenpolitik auf lange Sicht treiben will, wird es auch eine Innenpolitik auf lange Sicht betreiben müssen. Das eine ohne das andere ist nicht möglich.

Stresemann ist viel befehdet worden. Heute läßt sich sagen, daß er sich durchgesetzt hat. Außenpolitisch wenigstens. Er wird heute weder von Rechts noch von Links so scharf angegriffen wie früher. Die Zahl seiner Freunde wächst, die seiner Gegner nimmt ab. Gleichzeitig haben sich die Spannungen im bürgerlichen Lager vermindert.

Auch gibt es wirtschaftliche Momente als Grundlage der Annäherung. So sind beispielsweise die Zentrumspartei und die Deutschnationale Partei in fast allen Wirtschaftsfragen einer Meinung. Die Möglichkeit einer Verbreiterung einer Regierungsgrundlage läßt sich also nicht leugnen. Die Mittelparteien wünschen das Aufhören des Klassenkampfes. Man erhofft von gemeinsamer Arbeit am Staate eine Gesundung auch des politischen Lebens. Die Gefahr besteht, daß diese nur auf wirtschaftlichen Voraussetzungen beruhende gemeinsame Arbeit die politischen Fragen zu sehr in den Hintergrund drängen könnte. Wir brauchen nur an die Frage des deutsch-polnischen Handelsvertrages zu erinnern. Rein wirtschaftlich gesehen, wird man seine Bedeutung verkennen. Und so wird denn auch der Verlauf der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen der Prüfstein für den Wert oder Unwert der künftigen deutschen Außenpolitik sein, die Stresemann eben so beredt zu verteidigen wußte.

Wilhelm Osterling.

Das neue polnische Kabinett.

Amtlich wird aus Warschau gemeldet:

Der Staatspräsident hat am Sonnabend, den 2. Oktober, um 12,20 Uhr mittags an Marschall Pilsudski folgendes Schreiben gerichtet:

An Marschall Pilsudski, Warschau.

Ich ernenne Sie zum Präses des Ministerrats und zum Kriegsminister.

Gleichzeitig ernenne ich auf Ihren Antrag:

Professor Dr. Kazimierz Bartel zum stellvertretenden Ministerpräsidenten und übertrage ihm die Leitung des Kultusministeriums,
den Regierungskommissar von Warschau Slawoj Felix Skladkowski zum Innenminister,
Alexander Meysztowski zum Justizminister,
den Unterstaatssekretär im Finanzministerium Gabriel Czechowicz zum Finanzminister,
Karol Niezabytowski zum Landwirtschaftsminister,
den Ingenieur Eugenjusz Kwiatkowski zum Handelsminister,
den Ingenieur Paul Romocki zum Verkehrsminister,
den Abgeordneten Jedrzej Moraczewski zum Minister für öffentliche Arbeiten.
Dr. Stanislaw Jurkiewicz zum Arbeitsminister,
den Dozenten der Universität Wilna, Dr. Wladyslaw Staniewicz, zum Agrarreformminister.

Warschau, 2. Oktober 1926.

Der Staatspräsident
(—) Moscicki.

Der Präses des Ministerrats
(—) Pilsudski.

*

An dieser Kabinettsliste fällt zunächst eine bedeutsame Lücke auf; über die Ernennung des **Außenministers** wird die Aussage verweigert. Der bisherige Inhaber dieses Portefeuilles, Graf Zaleski, ist nämlich erst am Sonnabend abend um 7 Uhr in Warschau eingetroffen; jedoch kann angenommen werden, daß seine Wiederernennung erfolgt, da er bereits am Sonnabend abend um 8 Uhr an einer Sitzung des neuen Ministeriums teilgenommen hat. Vor seiner Ernennung kursierten verschiedene Angaben über den künftigen Außenminister, so wurden u. a. der Berliner Gesandte Olszowski, sowie die Fürsten Janusz Radziwill und Eustachy Sapieha als Kandidaten genannt.

Die Ernennung des Sozialisten Moraczewski zum Mitglied des neuen Ministeriums hat insofern eine gewisse Sensation erregt, als Moraczewski das Portefeuille annahm, bevor der Zentralrat der Sozialistischen Partei seine Genehmigung erteilt hatte. Es hatte sich deshalb das Gerücht verbreitet, daß Moraczewski aus der PPS. ausgeschieden ist; das Gerücht hat indessen keine Bestätigung gefunden. Der Zentralrat der PPS. erklärte aber, daß Moraczewski auf eigene Faust in die Regierung eingetreten sei und daß der Klub und die Partei für seine Teilnahme an der Regierung keine Verantwortung übernehmen. Die PPS. behalte sich ihre Stellungnahme zur Regierung vor, sie mache ihre Haltung von dem Programm und der Arbeit der Regierung abhängig. Als erste Aufgabe der Regierung wird seitens der sozialdemokratischen Partei der Kampf mit der Teuerung und der Arbeitslosigkeit bezeichnet, sowie die Befriedigung der gerechten Forderungen der staatlichen Angestellten.

Nicht minder interessant ist die Auswahl, die der Staatspräsident im Auftrage des Marschalls Pilsudski bei der Besetzung des Justiz- und des Landwirtschaftsministeriums getroffen hat. Meystowicz und Niezabytowski sind Großgrundbesitzer aus dem Wilnagebiet und mit Pilsudski persönlich befreundet. Der Erstgenannte gilt als besonders eifriger Sozialistengegner, während der andere als Führer der monarchistischen Bewegung bekannt ist. Wie sich die Zusammenarbeit dieser Freunde des Marschalls mit seinem alten Mitkämpfer und Hausnachbarn von Sulejówek, Moraczewski, entwickeln wird, bleibt abzuwarten.

Der neue Innenminister Slawoj-Składkowski hat eine nicht alltägliche Laufbahn hinter sich gebracht. Während sein Vorgänger Młodzianowski vom Maler über den General zum Innenminister heraufrückte, hat der neue Mann seine Generalstellung als Wechselschalter benutzt, um seinen ärztlichen Beruf in den politischen des Innenministers zu verwandeln.

Herr Klarner wurde durch seinen Unterstaatssekretär im Finanzministerium, den angeblich linksgerichteten Gegner der Grabski-Politik, Czechowicz ersetzt. Herr Bartel endlich hat im Kultusministerium Wohnung genommen und kann nun in besonderer Weise zeigen, ob er es mit seinen fortschrittlichen Gedanken über den notwendigen Kurswechsel in der polnischen Minderheitenpolitik ernst meint. Vielleicht wird er sich wieder mit allzu großer Arbeitsüberlastung entschuldigen. Denn faktisch ist Bartel das geblieben, was er vordem war: die rechte Hand des Marschalls, der erste Generalsekretär des Diktators, ins militärische übertragen: „die gute Mutter der Kompanie'.

*

Ovationen für Pilsudski.

Am Sonnabend nachmittag um 4.20 Uhr erschien Pilsudski im Sejm, wo er sich dem Sejmmarschall als Ministerpräsident vorstellte.

Als Pilsudski den Sejm verließ, hatte sich vor dem Gebäude eine große Menschenmenge, Militär und Zivil, versammelt, die dem Marschall eine begeisterte Ovation bereitete.

Der Stand des Zloty am 4. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,11
In Berlin: Für 100 Złoty 46,35
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,03.

Die Kehrseite der Medaille.

Pilsudski-Kabinett und Außenpolitik.

Zur Übernahme der Regierung durch den Marschall Pilsudski selbst schreibt der „Kurjer Poznański" im Leitartikel der Nr. 456 vom 2. Oktober unter der Überschrift „Zwei Seiten der Medaille" u. a., es sei durchaus unwahr, daß die Rechte von der Berufung Pilsudskis mit Rücksicht auf die Auslandspolitik und besonders auf den sowjet-litauischen Vertrag befriedigt sei. Das sei sie durchaus nicht; sie wäre nur deshalb befriedigt, weil Herr Pilsudski endlich für seine Handlungen die volle Verantwortung übernehme, also aus rein innerpolitischen Gründen. Bisher habe sich Herr Pilsudski dieser Verantwortung entzogen. Jetzt stehe er an der Front in vollem Lichte und nehme die volle Verantwortung auf sich. Nur unter diesem Gesichtspunkt könne man zufrieden sein.

„Anders sieht leider", so fährt das Blatt fort, „die Kehrseite der Medaille aus, nämlich hinsichtlich der Konsequenzen einer Pilsudski-Regierung für die Auslandspolitik, besonders für die östlichen und nordöstlichen Fragen. Auf diese Dinge muß besonders geachtet werden. Der sowjet-litauische Vertrag bedeutet zweifellos für uns eine ungünstige Wendung der Dinge — ganz gleichgültig, ob darin eine geheime Klausel enthalten ist oder nicht, in der die Sowjets das Recht Litauens auf Wilna anerkennen. Aber gibt es, abgesehen von dem bösen Willen der Kontrahenten, in dieser Frage nicht eine schwere Versäumnis auf polnischer Seite? Was haben unsere Regierungskreise in der Moskauer Frage seit dem Besuch Tschitscherins in Warschau, der bereits ein ganzes Jahr zurückliegt, getan? Hat man auch nur das Geringste in dieser Hinsicht geleistet? Man wird uns darauf antworten: wir waren in Locarno und in Genf in Anspruch genommen. Wir sehen davon ab, daß Locarno und Genf für uns unerfreuliche Früchte tragen. (In Paris sind die polnischen Aktien nach den Mai-Ereignissen gefallen und die deutschen Aktien gestiegen.) Wir wiederholen: wir sehen davon ab, aber hat etwa das siegreiche Vorgehen in Locarno und Genf Berlin davon abgehalten, mit Moskau einen Vertrag abzuschließen?

Und was haben wir darauf geantwortet? In Moskau nichts und in Genf nichts. In Moskau haben wir nichts Positives getan, um den Berliner deutsch-russischen Vertrag unschädlich zu machen, und in Genf ist es uns durch den Hinweis auf diesen Vertrag nicht gelungen, auch nur um ein Jota die Stellung Deutschlands zu schwächen, die Stellung eines schon nicht mehr besiegten, sondern eines siegreichen Staates. Dafür werden wir jetzt nervös oder noch schlimmer: wir machen die öffentliche Meinung nervös. Täglich lanziert man in die Zeitungen Artikel, die die Leser erregen und eine unerwünschte Atmosphäre schaffen. Auf den sowjet-litauischen Vertrag muß geantwortet werden durch eine entschiedene, aber verständige Politik, und zwar durch eine sehr verständige und nicht dadurch, daß man die Öffentlichkeit hysterisch macht. . . ." (Wollte der „Kurjer Poznański" diese sehr verständige Politik doch auch gegenüber dem deutschen Nachbarn empfehlen. Aber — den Blick nach Westen gerichtet — sind gerade die Gegner des Herrn Pilsudski hysterischer wie ein altes Weib. — D. R.)

Schließung der Sejmsession.

Am Sonnabend abend um 8 Uhr kam der Sejmmarschall Rataj nach dem Klub der Parlamentsberichterstatter und teilte den dort versammelten Pressevertretern mit, daß er mit dem Ministerpräsidenten Pilsudski die Frage des parlamentarischen Sessionsbeschlusses besprochen habe. Da nach unserer Verfassung die Session formell durch den Staatspräsidenten beschlossen werden soll, und weder die Form festgesetzt sei noch Präzedenzfälle beständen, habe man sich dahin geeinigt, daß die Schließung auch durch ein Dekret des Staatspräsidenten, das dem Sejmmarschall übersandt würde, beschlossen werden könne. Am späten Abend ist dann auch das Dekret des Präsidenten dem Sejmmarschall zugegangen; es lautet kurz wie folgt:

„Auf Grund des Art. 25 der Verfassung schließe ich mit dem 2. Oktober 1926 die ordentliche Sitzung des Sejm. (—) Der Präsident der Polnischen Republik Ignacy Moscicki. Der Ministerpräsident Józef Pilsudski."

Über den Termin der neuen Session wird der Präsident gemäß den Vorschriften der Verfassung Bestimmungen treffen. Nach der abgeänderten Verfassung tritt das Parlament Ende Oktober zusammen.

Der Ueberfall auf Zdziechowski.

Wegen des Überfalls auf den Abgeordneten und früheren Minister Zdziechowski hat der Sejmmarschall Rataj an Herrn Bartel, der damals noch Ministerpräsident war, ein Schreiben gerichtet, worin er um strenge Untersuchung des Vorfalls bittet. Auf dieses Schreiben hat Herr Bartel unter dem 3. d. M. folgende Antwort erteilt:

„Im Besitze Ihres gestrigen Schreibens in Sachen des Überfalls auf den Abg. Zdziechowski habe ich die Ehre, mitzuteilen, daß ich Ihr Urteil über die Tat teile und die Bedeutung der Lage verstehe. Die ursprünglich im Auftrage des Regierungskommissars den Zivilbehörden übertragene Untersuchung ist der Gendarmerie zugewiesen worden, da die Teilnahme von Militärpersonen an dem Überfall leider außer Zweifel steht. Ich werde nicht verfehlen, Sie, Herr Marschall, über den Verlauf der Untersuchung gemäß den mir zugegangenen Berichten zu informieren. Der Ministerpräsident. Gez. Bartel."

Republik Polen.

Der polnische Kohlenexport und der Hafenarbeiterstreik in Hamburg.

Warschau, den 3. Oktober. Das Verkehrsministerium gibt nach einer Meldung der amtlichen Telegraphenagentur bekannt, daß die deutschen Eisenbahnen infolge des Hafenarbeiterstreiks in Hamburg, Altona und Harburg die Annahme von Kohlensendungen aus Polen bis auf weiteres eingestellt haben.

Das Reinemachen in der Armee.

Marschall Pilsudski handelt nach der Devise: Wer nicht für mich, der ist gegen mich. Auf diese Weise erklärt sich das ganze Reinemachen. Erst dieser Tage wiederum hat Kriegsminister Pilsudski drei Dekrete unterzeichnet, auf Grund welcher die Divisionsgenerale Mieczyslaw Kulinski, Lamesana-Salius und Brigadegeneral Stanislaw Siarkiewicz in den Ruhestand versetzt werden. Gleichzeitig erfolgte die Berufung des Brigadegenerals Keßler zum Leiter der Kriegsschule.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Höhe der Emission der polnischen 5prozentigen Konversionsanleihe

wird durch eine mit Wirkung vom 17. September d. J. in Kraft getretene Verordnung des Staatspräsidenten („Dziennik Ustaw" Nr. 96, Pos. 561) auf 150 Millionen Złoty festgesetzt. Die Amortisation der 5prozentigen Konversionsanleihe erfolgt bis zum 2. Januar 1945 durch Aufkauf vor dem Termin oder halbjährliche Auslosung am 2. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres, beginnend am 2. Januar 1927, an welchem Tage die ersten vier Halbjahresraten im Sinne des Tilgungsplanes amortisiert werden. Die Nummern der amortisierten Obligationen werden jedesmal im „Monitor Polski" veröffentlicht werden. Die Obligationen der 5prozentigen Konversionsanleihe sind bestimmt:

a) zur Konversion der Verpflichtungen des Staatsschatzes aus dem Titel der Staatsanleihen der Jahre 1918—1920, sofern sie nicht der Konversion gegen Obligationen der 2. Serie der 5prozentigen Konversionsanleihe, die auf Goldzłoty lautet, unterliegen;

b) zur Konversion von Verpflichtungen des österreichischen und ungarischen Staatsschatzes, soweit sie den polnischen Staatsschatz belasten;

c) zur Konversion der Verpflichtungen aus dem Titel der Anleihen, die von den früheren Ländern Galizien und Lodomerien (ein Teil von Ostgalizien — D. Red.) aufgenommen wurden;

d) zur Deckung der Spareinlagen bei der Postsparkasse, die auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1925 umgerechnet wurden, sofern sie nicht unter die Konversion der Spareinlagen, die auf Goldzłoty lauten, fallen;

e) zu anderen Zwecken, die sich aus der Konversion der Verpflichtungen des Staatsschatzes ergeben, die durch den Finanzminister auf dem Verordnungswege des näheren bezeichnet werden.

Verordnung über den Geldwucher.

Gemäß der neuen, am 21. Septmeber d. Js. in Kraft getretenen Verordnung des Finanz- und des Justizministers über den Geldwucher sind die Bankunternehmungen verpflichtet, spätestens bis zum 5. jeden Monats den zuständigen Finanzämtern folgende Ausweise vorzulegen: a) über die Höchstsätze der vereinbarten und erhobenen Zinsen und Provisionen beim Wechseldiskont, auf Debetkonten beim offenen Kredit, bei befristeten Darlehn, bei Darlehn gegen Wertpapiere und Waren, bei Darlehn gegen sonstige Mobilien (wobei die Vergütung für Versicherung, Aufbewahrung und Schätzung der verpfändeten Mobilien besonders anzugeben ist), bei Garantien, die anläßlich von Exportoperationen erteilt werden, bei Garantien, die in Form eines Giros u. a. erteilt werden; b) über die Höchstsätze der einmalig erhobenen Provisionen beim Inkasso, bei Börsenaufträgen, bei der Ausstellung von Valutabescheinigungen, bei der Ausstellung von Akkreditiven.

Die materiellen Vorteile, die bei den oben aufgeführten Operationen erzielt werden, dürfen 16 Prozent der Anno nicht übersteigen. Nicht inbegriffen sind darin die Rückerstattung der Portokosten, des Damnum und der Stempelabgaben, sowie die Umsatzprovision auf laufenden Rechnungen bzw. Rechnungen des offenen Kredits; Die Umsatzprovision darf jedoch ¼ Prozent vierteljährlich von der größeren Seite des Kontos nach Abzug des Saldo nicht überschreiten. Für Darlehn gegen andere Mobilien als Wertpapiere und Waren gelten besondere Bestimmungen. Bei vor dem Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen Darlehnsverträgen, bei denen der in der Verordnung vorgesehene Höchstsatz der Vergütung überschritten wurde, kann die volle vereinbarte Vergütung für die Zeit bis zum nächsten Zahlungstermin, jedoch spätestens bis zum 1. November 1926 beansprucht werden. („Dziennik Ustaw" 1926. Nr. 95.)

In Warschauer Wirtschaftskreisen werden an die neue Verordnung keine größeren Erwartungen im Sinne einer wirklichen Verbilligung des Kredits geknüpft. Bei dem geringen Umfange der von der Bank Polski eingeräumten Rediskontkredite würden die Kreditgeschäfte zu ihrem überwiegenden Teil tatsächlich auf dem privaten Geldmarkt getätigt, wobei der Zinssatz 2 Prozent pro Monat und mehr betrage. Ohne einen größeren Kapitalzufluß nach Polen sei an eine Gesundung des Kreditwesens nicht zu denken.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Mitteleuropa ziemlich kühles, teils heiteres, teils wolkiges oder nebliges Wetter an. Niederschläge sind nicht zu erwarten.

Klavierabend von Emil Bergmann.

Professor Emil Bergmann, der als Lehrer am hiesigen Konservatorium und als Konzertpianist seit langen Jahren eine geachtete Stellung in dem Musikleben unserer Stadt einnimmt, gab am 3. d. M. in der Aula der Oberrealschule einen Klavierabend. Die Vortragsfolge zeigte in Auswahl und Anordnung der Stücke den denkenden und geschmackvollen Musiker — nur Wagner hätte wohl an eine andere Stelle gehört —, und ihre Vorzüge wären noch mehr zur Geltung gekommen, wenn die einzelnen Darbietungen schneller aufeinander gefolgt wären. Der 1. Teil galt den drei großen B.'s der Musikgeschichte, Bach, Beethoven, Brahms, und als Anhang folgte Wotans Abschied und der Feuerzauber in einer trefflichen Bearbeitung des Konzertgebers. Den zweiten, überwiegend slawischen Tonsetzern gewidmeten Teil leitete wieder ein Großmeister der Klaviermusik ein, Chopin; unter den Sternen minderer Ordnung fesselten die Russen Rachmanimow und Juon sowie der Ruthene Barwinski, dessen stimmungsvolles Präludium E. Bergmann zugeeignet ist. Die Ausführung all dieser Werke bot dem Künstler Gelegenheit, sein vielseitiges pianistisches Können und sein durchgebildetes Stilgefühl wieder im besten Lichte zu zeigen. Das Brahmssche Intermezzo freilich kann und muß vielleicht etwas anders aufgefaßt werden, und auch bei Beethoven möge uns der Künstler einen leisen Vorbehalt nicht verübeln; aber sonst konnte man mit den Darbietungen freudig einverstanden sein. Wie der Künstler z. B. das zarte Flammenspiel der Waberlohe wiedergab, das war ein Kabinettstück der Anschlagskunst, und die Schlußnummer, übrigens das einzige musikalisch unbedeutende Stück des Abends, funkelte in allen Farben der Virtuosenkunst. Die Zuhörer — es waren leider nicht so viel erschienen, wie es die hervorragenden Leistungen verdient hätten — belohnten den beliebten Künstler mit herzlichem Beifall und nötigten ihn noch zu einer Zugabe. D.

§ **Der Zugverkehr nach dem Jesuitersee.** Ab 1. Oktober halten an der neuen Station am Jesuitersee (Chmielniki) nur noch folgende Züge: Ab Bromberg 6.15 morgens, an Chmielniki 6.45; ab Bromberg 1 Uhr nachmittags, an Chmielniki 1.30; ab Bromberg 3.25 nachmittags, an Chmielniki 3.55; ab Chmielniki 7.09 morgens, an Bromberg 7.39; ab Chmielniki 8.33 morgens, an Bromberg 9.02; ab Chmielniki 6.43 nachmittags, an Bromberg 7.10 abends.

§ **Noch immer die Stadtsparkassen-Affäre.** Wie der „Dziennik Bydgoski" erfährt, sind die Untersuchungen in der Stadtsparkassen-Affäre noch immer nicht abgeschlossen. Heute kann aber schon mit Bestimmtheit gesagt werden, daß tatsächlich Mißbräuche vorgekommen sind. Gegen den ehemaligen Dezernenten der Stadtsparkasse Herrn Wache wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet. Seine Sache steht dem obigen Blatte zufolge nicht gut.

§ **Keine Unterstützung für eingezogene Reservisten.** Betreffs der Unterstützungen der Familien der zu Übungen eingezogenen Reservisten durch den Staat gibt infolge zahlreicher Anfragen das Innenministerium folgende Auskunft: Das bisher verpflichtende Gesetz über die militärischen Unterstützungen vom 22. März 1923, verlängert auf das Jahr 1925, ist am 31. Dezember 1924 außer Kraft getreten. Das Projekt eines neuen Unterstützungsgesetzes sieht, indem es davon ausgeht, daß die normalen Reserveübungen eine Fortsetzung der Dienstpflicht im stehenden Heere darstellen, für die gewöhnlichen Übungen keine Unterstützung vor.

§ **Weiteres Steigen des Wasserstandes der Weichsel.** Heute 9 Uhr vormittags betrug der Wasserstand bei Brahemünde bereits 4 Meter, bei Thorn 1,90 Meter. Seit Sonnabend ist der Wasserstand also um fast einen Meter gestiegen.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Im Laufe des Sonnabend gingen durch Brahemünde nach der Weichsel zwei Dampfer und vier beladene Kähne; nach Bromberg kamen ein Dampfer, sechs leere und ein beladener Kahn. Ferner wurde eine Traft Holz durchgeschleust. Am gestrigen Sonntag gingen nach der Weichsel ein Dampfer, nach Bromberg zwei leere Kähne.

§ **Verminderter Gasdruck.** Infolge dieser Tage vorgenommener Umbauten in der Gasanstalt, wie z. B. Inbetriebsetzung eines zweiten, neu erbauten Gasofens, sowie eines Gasbehälters wird der Gasdruck einige Tage hindurch schwächer und unreguliert sein. Aus technischen Gründen ist diese Störung leider unumgänglich, wird jedoch in kürzester Zeit hoffentlich beseitigt sein.

§ **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.** In der Zeit vom 16. bis 31. August sind im Bereich der Wojewodschaft Posen Tollwutfälle festgestellt worden in 21 Kreisen, 44 Gemeinden und 51 Gehöften, und zwar Kreis Bromberg 2, 2, Kolmar 4, 5, Czarnikau 1, 1, Gnesen 3, 5, Gostyn 3, 3, Inowrocław 3, 3, Jarotschin 4, 4, Kempen 2, 2, Lissa 1, 2, Birnbaum 2, 2, Obornik 4, 5, Adelnau 3, 4, Ostrowo 1, 2, Schildberg 1, 1, Schroda 1, 1, Strelno 2, 2, Samter 1, 1, Schubin 3, 3, Wongrowitz 1, 1, Witkowo 1, 1 und Wreschen 1, 1.

§ **Ein nicht alltäglicher Brand** entstand am Sonnabend gegen drei Uhr nachmittags auf dem Wollmarkt (Welniany rynek). Dort fielen von einem Wagen der Firma Franke eine Anzahl gefüllter Brennspiritusflaschen zur Erde, wobei sich wohl jemand den zweifelhaften Spaß erlaubte, die Flüssigkeit in Brand zu setzen. Hierdurch bildete sich — natürlich zur größten Freude der Straßenjugend — eine große flammende Lohe, deren Anfang von der Ecke Schwedenstraße (Podgórna) ausging, und die an der Ecke Friedrichstraße (Długa) endete. Bei Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits von selbst erloschen.

§ **Ein schweres Schadenfeuer** wütete am Sonnabend mittag in Klein Bartelsee (Małe Bartodzieje). Es brannte dort das Gehöft des Besitzers Josef Slapa, Gartenweg (Ogrody) 1, vollständig nieder. Die Gebäude waren mit Strohdächern bedeckt, so daß das Feuer sich schnell ausbreiten konnte. Wie die Kriminalpolizei mitteilt, hat der Besitzer das Gehöft selbst in Brand stecken lassen, um die hohe Versicherungsprämie zu erhalten. Er sowie seine Komplizen konnten bereits verhaftet werden.

§ **Von der Straßenbahn überfahren** wurde am Sonnabend mittag die 88jährige Dora Kasweg, wohnhaft Kujawierstraße 15a. Sie erlitt sehr schwere Verletzungen am ganzen Körper und wurde sofort in das städtische Krankenhaus überführt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

§ **Kindesleichenfund.** Auf der Bahnstrecke Bromberg—Rohrbruch (Trzciniec) wurde gestern die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die unnatürliche Mutter hat das Kind anscheinend während der Fahrt geboren und aus dem Zuge geworfen.

Der Papst bezeichnet seine Lage als unerträglich!

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

Rom, Ende September.

Alljährlich zweimal, um Ostern herum und gegen Weihnachten, erwacht im Tiber die römische Seeschlange und sucht einen Teil der Weltpresse heim. Man liest dann, daß „der Gefangene im Vatikan" die apostolischen Paläste verlassen und „italienischen Boden betreten" werde, womit „die römische Frage gelöst", die „Aussöhnung zwischen Quirinal und Vatikan verwirklicht" sei. Ausdrucksschablonen, die seit einem halben Jahrhundert in der öffentlichen Meinung herumgehen und trotz ihres wertlosen und irrigen Gehaltes wie bare Münze hingenommen werden. In vielen Köpfen spukt infolgedessen die grundfalsche Vorstellung, der Papst, einmal gekrönt, dürfe den Vatikan nicht mehr verlassen, während andere, etwas verständiger, meinen, er wolle ihn, das letzte Stück des Kirchenstaates, nicht verlassen.

In Wirklichkeit besteht aber vom Kirchenstaat, den die am 20. September 1870 durch die Porta Pia einrückenden Truppen zertrümmerten — eine Tat, die ihnen nur der deutsche Sieg bei Sedan erlaubte, dem die Aufrichtung des geeinigten Königreiches mit der Hauptstadt Rom zu verdanken ist — kein Quadratmeter mehr. Denn auch die Peterskirche mit den apostolischen Palästen herum gehört nicht dem Vatikan, und gerade deshalb oder hauptsächlich deswegen verließen seit 1870 die Päpste zum Zeichen des Protestes gegen das niemals von ihnen anerkannte Garantiegesetz das Zentrum der Leostadt nicht mehr. Wohl spricht das Garantiegesetz vom 13. Mai 1871 dem Statthalter Christi die Stellung eines unabhängigen Souveräns zu; es gibt ihm aber keine territoriale Möglichkeit, von souveränen Rechten Gebrauch zu machen. Die Jahresrente von 3 225 000 Franken, die dieses Gesetz ihm aussetzt, hat der hohe Gast jenseits des Tibers bisher ausgeschlagen. Man schlug zwar moderne Brücken nach dem vatikanischen Viertel hinüber; aber noch führt keine zurück ins Herz von Rom. Der Papst grollt heute wie vor 56 Jahren.

Vor vier Jahren, als der jetzige Papst Pius XI. gewählt wurde, schien sich eine Wendung in dem unglückseligen Streit anzubahnen. Während noch der Kriegspapst Benedikt an der starren Tradition unversöhnlich festgehalten hatte, ließ — ein unvergeßliches Bild für alle Zuschauer — sein Nachfolger nach der Wahl und nach der Krönung plötzlich die Türen zur äußeren Loggia der Peterskirche öffnen und erteilte, zum erstenmal wieder nach genau einem halben Jahrhundert, nicht mehr bloß wie bisher zu den Gläubigen im Innern der Kirche gewandt, frei und stolz, den Blick gegen Italien gerichtet, den großen Segen urbi et orbi, über Stadt und Erdkreis. Eine symbolische Handlung, mit der, nach der ersten begreiflichen Auffassung, Pius XI. aus dem Schmollwinkel herausgetreten war. Und doch war die Bedeutung der Stunde gerade umgekehrt. Gewiß hatte nun „der Papst den ersten Schritt getan", aber durchaus nicht in dem Sinne, daß er sich mit den nun einmal bestehenden Verhältnissen abgefunden habe, sondern, wie ich schon damals ausführte, zum Zeichen, daß er gewillt sei, die weltliche Macht der Kirche wieder herzustellen. In neuer Pracht und Herrlichkeit sollte sie auferstehen, das war sein Gelöbnis. Freien Boden wollte der Pontifex wieder unter seinen Füßen wissen, wenigstens ein Stück des Kirchenstaates zurück haben.

Es war die Zeit, als sich gerade der Faszismus anschickte, dem liberalen Staat, dem Todfeinde der Kirche, die entscheidende Schlacht zu liefern. Und noch im Oktober des gleichen Jahres gelang Mussolini der große Schlag. Diesmal rückten die Schwarzhemden in Rom ein, die Hauptstadt wurde zum zweitenmal von Italienern gegen Italiener erobert. Kaum zur Macht gelangt, strebte der Diktator mit dem ihm eigenen Scharfblick für die Auswahl geeigneter Sekundanten eine Annäherung an die Weltmacht der katholischen Kirche an, und es wäre wahrlich sein Meisterstreich, wenn es ihm nun auch noch gelänge, die römische Frage aus der Welt zu schaffen. Schritt für Schritt bahnte er sich den Weg zum Herzen der Kurie, er führte das von den Liberalen verbannte Kruzifix wieder in die Schule ein, er nagelte die Freimaurerei ans Kreuz, er warf den kirchenfeindlichen Kommunismus zu Boden. Wohl dachte er dabei in erster Linie an sich, aber in der Leostadt war man's auch zufrieden. Dann kamen freilich Rückschläge. Die radikalen Faszisten fingen an, sich mit der gleichen Entschiedenheit, wie bisher gegen die Roten, gegen die Schwarzen zu wenden, Priester wurden verfolgt, kirchliche Zirkel zertrümmert, geweihte Häuser verwüstet. Der Papst stand dagegen auf mit harten Worten, und Mussolini hatte einen schweren Stand. Aber man fand sich wieder auf einer mittleren Linie, insbesondere, als der Vatikan einen der grimmigsten Gegner Mussolinis, den von einer weißen Internationale träumenden Don Sturzo, fallen ließ und allen Priestern die Einmischung in die Politik verbot. Das war natürlich das Ende der klerikal-antifaszistischen Presse.

Man konnte von neuem an die Sisyphusarbeit gehen, die römische Frage über den Berg zu bringen. Alljährlich zweimal bringen das, wie gesagt, hurtige Berichterstatter zuwege. Und alljährlich zweimal sieht sich der Vatikan in der Lage, erklären zu müssen, daß man leider so weit sei, wie zuvor. Ja, anläßlich des heiligen Jahres und der Assisifeiern verdammte sogar der Papst mit der ganzen Gewalt des Wortes, das ihm zur Verfügung steht, die unwürdigen Bedingungen, unter denen er, schlimmer als der einfachste Pilger, leben müsse. Und nun, diesmal besonders deutlich, ein drittes Mal.

Eine journalistische Dame hatte es kürzlich sogar fertig gebracht, die römische Frage zu lösen, indem sie den Vatikan zum Freihafen ausbaute. Der Papst, so meldete sie, hat eine Besitzung am Meer gekauft, ergo liegen die apostolischen Paläste jetzt am Meere, frei kann der Souverän der Kirche mit Vertretern aus aller Welt verkehren! Leider stellte sich heraus, daß jener Gutsbesitz auf einem der römischen Hügel lag, von der angeknüpften irrsinnigen Logik ganz zu schweigen. Andere wollten dann wissen, der Papst lasse durch heimliche Mittelmänner das Land bis zur Tibermündung aufkaufen, um sich so durch privates Recht einen eigenen Staat zu errichten. Auch das geht aber nicht, denn das Tiberdelta, die Isola sacra, gehört bereits den Frontkämpfern, die sie der Malaria abjagten, und die benachbarten Strandbäder sind sogar städtisch, Eigentum des Gouvernats Rom. Nun hieß es, Mussolini habe dem Vatikan einen eigenen Bahnhof angeboten, die apostolischen Paläste geschenkt usw.

Darauf antwortet jetzt das Blatt des Papstes, der „Osservatore Romano", der gerade einen mächtigen Ausbau erfährt, so daß er zum Moniteur der ganzen katholischen Großmacht werden wird:

„Das Problem, das der Liberalismus vor einigen Jahren für immer gelöst glaubte: die Lage, in die der Heilige Stuhl vor 56 Jahren versetzt wurde, ist unverändert geblieben. So besteht zum Beispiel — ohne auf die fundamentalen Grundsätze und Rechtssätze einzugehen, die immer gegen das Garantiegesetz ins Feld geführt wurden — die Tatsache, daß der Pontifex die apostolischen Paläste lediglich zur Nutznießung hat, die noch dazu mit der Verantwortlichkeit für die wissenschaftlichen und Kunstschätze darinnen belastet ist. So daß der Statthalter Christi, das erhabene Haupt einer göttlichen, vollkommenen und folglich souveränen Gesellschaft, die seit zwei Jahrtausenden Hunderte von Millionen Mitgliedern des Geistes in der ganzen Welt zählt, nicht einmal das Eigentumsrecht über die eigene Wohnung besitzt, wo er auch empfängt und beherbergt die Vertreter aller Staaten, Pilger aller Völker, in deren Augen er juristisch nur als ein Geduldeter im Rom des Petrus erscheint. Es genügt, daran zu erinnern, daß die ihm „gewährten" Privilegien und die Unverletzlichkeit seiner Person unter den Rechten rangieren, welche die bei ihm akkreditierten Mitglieder des diplomatischen Korps genießen, von denen jedes nicht nur unter dem internationalen Schutz lebt und handeln kann, sondern auch, wenn es will, Herr im eigenen Hause ist und sein kann. Das ist eine unleugbare Tatsache, die — obwohl sie kaum einen Teil des ganzen Komplexes einer unerträglichen Lage kennzeichnet — mit einer allgemein verständlichen Beredsamkeit die nicht nur juristische, sondern auch praktische Unhaltbarkeit dieser Zustände für jeden gesunden sittlichen und politischen Sinn beweist. Wir beschränken uns darauf, zu verlangen, daß man objektiv und ehrlich über so selbstverständliche Betrachtungen nachdenke. Dann wird man, dessen sind wir sicher, zu dem Schlusse kommen, daß der augenblickliche Zustand der Frage nicht der rechtlichen und würdevollen Unabhängigkeit entspricht, auf welche die universale geistige Mission des Pontifexes einen Anspruch hat."

Wie man sieht, der Papst spricht zwar von „Betrachtungen", meint aber damit Forderungen. Und Mussolini wird sie entweder erfüllen oder die römische Frage ungelöst lassen müssen. **Gustav W. Eberlein** (Rom).

§ **Schwer bestrafte Einbrecher.** Die dritte Strafkammer des Bezirksgerichts verhandelte am Sonnabend gegen zwei Einbrecher, von denen der erste mit längeren Zuchthausstrafen wegen Raubes vorbestraft ist. Die beiden Angeklagten waren Stanisław Biskupski, Bergkoloniestraße 16, Chemiker von Beruf, und Bruno Wentzel, von Beruf Tischler, Gammstraße 17 wohnhaft. Biskupski drang am 19. Februar d. J. vom Keller aus in das Drogengeschäft des Herrn Richard Braun am Elisabethmarkt (Plac Piastowski) ein und stahl dort eine Schreibmaschine und erhebliche Mengen von Waren verschiedener Art im Gesamtwerte von 2420 Złoty. Beide Angeklagte drangen in der Nacht zum 14. Juli d. J. in die Geschäftsräume der Firma Rogoziński & Co. in der Fischerstraße (Marcinkowskiego) ein, und stahlen dort eine Schreibmaschine, etwas bares Geld, mehrere Handtücher, Öle und Kolonialwaren. Beide Täter bestreiten hartnäckig die verübten Einbrüche, trotzdem die Voruntersuchung ganz einwandfrei den Beweis der Täterschaft erbracht hatte. Als die Polizei den Schlupfwinkel der beiden in der Oranienstraße (Brzozowa) in Schwedenhöhe ausfindig machte und zur Verhaftung schreiten wollte, flohen beide Einbrecher, worauf von der Waffe Gebrauch gemacht und Wentzel verwundet wurde. Die Bekanntschaft der beiden Angeklagten rührte übrigens aus dem Gefängnis her. Kaufmann Braun sagt aus, daß er von den gestohlenen Sachen fünf Monate später den fünfzehnten Teil zurückerhielt, ebenso die Schreibmaschine. Der Firma Rogoziński konnte der größte Teil der gestohlenen Sachen zurückerstattet werden. Bei der polizeilichen Haussuchung wurden außer den gestohlenen Sachen nicht weniger als sechs Schußwaffen vorgefunden, außerdem fand man in den Taschen Biskupskis viele Nachschlüssel vor. Die übrigen gestohlenen Gegenstände wurden bei mehreren Barbieren in Nakel ermittelt. Am 17. Juli begaben sich dann beide Verbrecher nach Konitz und brachen in die Amtsräume der dortigen Staatsanwaltschaft ein. Sie stahlen sämtliche Gold- und Silbersachen, die von Beschlagnahmungen in Strafprozessen herrührten. Auch in dieser Sache sind beide überführt; trotzdem leugnen sie auch in diesem Falle. In dieser Angelegenheit werden die Täter sich noch vor dem Konitzer Gericht zu verantworten haben, so daß noch ganz erhebliche Zusatzstrafen für beide zu erwarten sind. Für die beiden hier verübten Einbrüche beantragte der Staatsanwalt für Biskupski fünf Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen; für Wentzel sechs Monate Gefängnis. Das Gericht geht aber ganz erheblich über diesen Strafantrag hinaus und verurteilt Stanisław Biskupski zu acht Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; Wentzel wird zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

§ **Beschlagnahmte Gegenstände.** Auf der hiesigen Kriminalpolizei befindet sich eine aus einem Diebstahl herrührende goldene Herrenuhr, im Bahnhofskommissariat ein Portemonnaie mit Inhalt. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern 19 Personen, davon neun Betrunkene, zwei wegen Verdachts der Brandstiftung, vier wegen Diebstahl und vier wegen sonstiger Vergehen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Voranzeige! Freitag, 15. Oktober (einmalige Veranstaltung): „Das Blumenwunder", eine Film-Symphonie. Musik von Eduard Künneke. Das symphonische Orchester dirigiert Wilhelm von Winterfeldt. „Wer Augen hat zu sehen, der sehe, der erlebe dieses Wunder." (8-Uhr-Abendbl.) (11704

* * *

* **Filehne** (Wieleń), 2. Oktober. Am 1. Oktober trat Superintendent Ernst Beyer, der 36 Jahre lang das hiesige evangelische Pfarramt verwaltet hatte, im Alter von 72 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Superintendent Beyer wurde am 16. Dezember 1876 für das geistliche Amt ordiniert und war zuerst Strafanstaltsgeistlicher in Rawitsch und seit 1890 Pfarrer in Filehne, wo er bis zum Kriege 3950 Seelen seelsorgerisch zu betreuen hatte und zugleich den Kirchenkreis Filehne leitete. Gemeinde- und Kirchenkreis Filehne sind durch die Grenzziehung besonders hart betroffen. Da die Netze die neue Landesgrenze bildet, so ist die Stadt Filehne zur Hälfte deutsch geblieben, zur Hälfte polnisch geworden, so daß die polnische Gemeinde Filehne, auch infolge von Abwanderung, nur noch eine geringe Zahl von Evangelischen umfaßt. Ebenso sind von den 9 Gemeinden des Kirchenkreises Filehne fünf bei Deutschland geblieben und vier an Polen gefallen. Die Kreissynode des Kirchenkreises Filehne tagte deshalb stets zusammen mit der Kreissynode Czarnikau. Superintendent Beyer hat um das ganze hiesige Kirchengebiet große Verdienste, da er lange Jahre Mitglied des Provinzialsynodalvorstandes war.

* **Posen**, 2. Oktober. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl ist gestern nacht in das Wollwaren- und Trikotagengeschäft von Josef Knytel, Glogauerstraße 94, verübt worden. Gestohlen wurden Waren im Werte von 10 000 zł.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 2. Oktober. Am Donnerstag vergangener Woche trug sich wieder ein bedauerlicher Unglücksfall mit Todesfolge in Rozdrzazewo zu. Beim Verladen von Lehm in der Ziegelei von Matysiak wurde der Arbeiter Felix Adam durch nachstürzende Erdmassen verschüttet. Die sofortigen Rettungsarbeiten förderten den Verschütteten nach kurzer Zeit zutage. Doch konnte der zugezogene Kreisarzt Dr. Nowak von hier nur den Erstickungstod bestätigen. Eine Witwe und sieben Kinder trauern um den Verunglückten. — Am letzten Sonntag veranstaltete die Schützengilde in Rackwitz (Rakoniewice) ein Preisschießen. Die fünf ausgesetzten Orden erhielten: Hotelbesitzer Michalski mit 57, Schneidemühlenbesitzer St. Wojciechowski mit 56, Viehhändler Otto Schauer mit 56, Getreidehändler Degener mit 56 Ringen, sämtlich aus Rackwitz. Von den geladenen Gilden Wollstein, Grätz, Wielichowo und Rozdrzazewo erhielt als bester fünfter Schütze Schneidemühlenbesitzer Musial aus Wollstein mit 55 Ringen einen Orden. — Die hiesige „Westbank", bisher Aktiengesellschaft, ist in eine Genossenschaftsbank mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt worden. Der Vorstand besteht aus Direktor Schirmer, Kaufmann Bruno Schulz und Kaufmann Ewald Zeidler von hier.

Kleine Rundschau.

* **Die Gefährdung der Krim durch Erdrutsche.** Nach Eintreffen der ersten alarmierenden Nachrichten über die Erdrutsche und Küstenabbröckelungen in der Krim, durch welche eine ganze Reihe von Ortschaften und bekannten Kurorten bedroht sind, war der Direktor des Geologischen Komitees Prof. Muschketow in die Krim delegiert worden, um einen genauen Bericht über den Umfang der Gefahr und die notwendigen Sicherungsmaßnahmen zu erstatten. Die Hoffnung, daß die beunruhigenden Meldungen stark übertrieben wären, hat sich nicht bestätigt. Prof. Muschketow gab Pressevertretern folgende Erklärung über die Sachlage: ein sehr großer Teil der Küste der Krim ist nach wie vor schwer bedroht. Immer wieder bröckeln größere Partien des Küstensaumes ab und stürzen ins Meer. Auch im Inneren der Halbinsel kommen Erdrutsche vor, wobei von den Bergabhängen große Massen von Sand und Steinen abstürzen, was auf mehreren Landstraßen zu ernsten Verkehrsstörungen geführt hat. Die von der Sowjetregierung bewilligten 400 000 Rubel für die notwendigsten Sicherungsmaßnahmen seien ganz unzureichend. Besonders bedroht ist der Kurort Alupka, obgleich bereits Bauarbeiten zur Befestigung des Ufers unternommen sind. Nach Prof. Muschketows Darstellungen ist geradezu mit der Gefahr eines allmählichen Abstürzens der ganzen Stadt ins Meer zu rechnen. Auch bei Sewastopol gibt es sehr gefährdete Stellen. Diese Frage wird die Sowjetregierung jetzt ernstlich beschäftigen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eine deutsch-polnische Handelskammer in Warschau?

Die Gründung einer deutsch-polnischen Handelskammer wird, wie der Ost-Expreß erfährt, von Warschauer Wirtschaftskreisen angestrebt. Ein Satzungsentwurf liegt dem Innenminister zur Bestätigung vor. Von den Interessenten wurde bei Einreichung ihres Entwurfes geltend gemacht, daß selbst der gegenwärtige Handelskrieg kein ernstliches Hindernis darstellen könnte, denn ungeachtet des Zollkriegs gehe immer noch ein Viertel der gesamten polnischen Ausfuhr nach Deutschland und nahezu den gleichen Anteil mache der deutsche Import an der Gesamteinfuhr Polens aus. Ferner knüpfe man an die nahe bevorstehende Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die Hoffnung, daß der Zollkrieg in absehbarer Zeit sein Ende finden werde.

Die Bestätigung des eingereichten Satzungsentwurfes durch den polnischen Innenminister ist noch nicht erfolgt, doch werden die Bemühungen der erwähnten Wirtschaftskreise fortgesetzt. Im polnischen Handelsministerium steht man ihnen günstig gegenüber. Von denjenigen polnischen Wirtschaftskreisen, welche die Gründung der polnisch-deutschen Handelskammer betreiben, ist unlängst, vorläufig als Privatunternehmen, der Polnisch-Deutsche Handelsdienst (Polska-Niemiecka Pomoc Handlowa, Warschau, Mokotowska 57) begründet worden (für Auskunftserteilung, Vermittlung im deutsch-polnischen Handelsverkehr, für Erledigung von Gesuchen, Eingaben usw.). Der Polnisch-Deutsche Handelsdienst ist gleichzeitig die Vermittlungsstelle für die weitere Vorbereitung einer polnisch-deutschen Handelskammer.

Starker Rückgang der Konkurse in Deutschland. Im dritten Vierteljahr sind in Deutschland 1674 Konkurse gegen 3289 im zweiten Vierteljahr und 6013 im ersten Vierteljahr 1926 festgestellt worden. Auch die Geschäftsaufsichten sind stark zurückgegangen. Sie betrugen 748 im dritten Vierteljahr, 2146 im zweiten, 4641 im ersten Vierteljahr 1926.

Erschließung Persiens. — **Deutsches Kapital beteiligt?** Einer Mitteilung des Neuyorker „Journal of Commerce" zufolge hat die persische Regierung die Gründung einer staatlichen Handelsbank mit einem Kapital von 20 Millionen Toman zur Förderung des Handels und zur Erleichterung der Kreditbeschaffung beschlossen. Zum Sitz des Unternehmens, dessen Kapital zum großen Teil durch die Eingänge aus Sondersteuern aufgebracht wird, ist Teheran bestimmt. Des weiteren hat die Regierung in letzter Zeit entscheidende Verhandlungen über die Erteilung der Konzession für den seit langem geplanten Bau einer Eisenbahn von Teheran nach dem Persischen Golf geführt. Die Frage der Finanzierung des Projektes ist bereits im wesentlichen gelöst. Das erforderliche Kapital wird zunächst etwa 150 Millionen Goldfranken betragen, an dessen Aufbringung sich neben amerikanischem und schweizerischem Kapital auch deutsches Kapital beteiligen wird.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. u. 4. Okt. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 2. Oktober. Danzig: Ueberweisung 56,93 bis 57,07, bar 57,11—57,26, Wien: Ueberweisung 78,15—78,65, bar 77,90—7890,, Budapest: bar 7830—8030, Czernowitz: Ueberweisung 2275, Bukarest: Ueberweisung 2300, Zürich: Ueberweisung 57,00, London: Ueberweisung 42,50, Neuyork: Ueberweisung 11,04, Riga: Ueberweisung 67,00, Amsterdam: Ueberweisung 25, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,355 bis 46,595 Kattowitz oder Posen 46,33—46,57.

Warschauer Börse vom 2. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,55, 24,61 — 24,49, Holland 361,25, 362,15 — 360,35, Kopenhagen —,—, London 43,77, 43,88 — 43,66, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 25,32½, 25,39 25,26, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,37½, 174,81 — 173,94. Stockholm —,—, Wien 127,32½, 127,65 — 127,00, Italien 34,98, 34,06 — 33,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,98 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,622 Gd., 122,923 Br., Warschau 56,93 Gd., 57,07 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,570 Gd., 122,883 Br., Polen 57,11 Gd., 57,26 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 2. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 1. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.715	1.719	1.716	1.720
—	Kanada . . 1 Dollar	4.194	4.204	4.519	4.205
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.037	2.041	2.033	2.043
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.157	2.167	2.15	2.16
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.341	20.391	20.345	20.395
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.1925	4.2025	4.1935	4.2035
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.626	0.628	0.624	0.626
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.21	5.01	4.21	4.22
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.87	168.19	157.00	157.42
10%	Athen	4.99	4.22	4.21	4.22
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.365	11.405	11.38	11.42
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.42	81.62	81.40	81.60
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.544	10.589	10.548	10.588
7%	Italien . . 100 Lira	15.80	15.84	15.75	15.79
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.418	7.438	7.417	7.437
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.33	111.61	111.35	111.63
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.475	21.525	21.475	21.525
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.84	92.06	91.85	92.07
7,5%	Paris . . . 100 Frc.	11.76	11.80	11.80	11.84
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.415	12.455	12.417	12.457
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.01	81.21	81.04	81.24
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.025	3.035	3.025	3.035
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.47	63.63	63.62	63.78
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.08	112.36	112.09	112.37
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.205	59.345	59.215	59.355
6%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.867	5.887
10%	Warschau . . 100 Zl.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 2. Oktober. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅜, London 25,10¼, Paris 14,51, Wien 73,01¼, Prag 15,32½, Italien 19,47, Belgien 14,02½, Budapest 72,45, Helsingfors 13,03, Sofia 3,73, Holland 207,15, Oslo 113,35, Kopenhagen 137,35, Stockholm 138,35, Spanien 78,35, Buenos Aires 211¾, Tokio 2,51½, Bukarest 2,70, Athen 6,10, Berlin 123¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,65.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zł., do. kl. Scheine 8,94 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,66 Zł., 100 franz. Franken 25,15 Zł. 100 Schweizer Franken 173,94 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,25 Zł., österr. Schilling 126,75 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 2. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 15,80. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,80—6,75. 5proz. Poż. konwers. 0,46. — Industriepapiere: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,55. C. Hartwig 1.—7. Em. 15,00. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 5,20. Zi. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,10. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 42,75—45,75, Roggen 33,75—34,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,00—71,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 51,50, do. (65% inkl. Säcke) 53,00, Gerste 25,00—27,00, Braugerste prima 30,00—33,50, Viktoriaerbsen 65,00—80,00*), Hafer 25,50—27,00, Rübsen 64,00—67,00, Senf 60,00—80,00, Weizenkleie 22,00, Roggenkleie 20,25 bis 21,25, Eßkartoffeln 6,20—6,60, Fabrikkartoffeln 5,10—5,30. Tendenz: ruhig. — *) Feinste Sorten über Notiz.

Getreidepreise in der Woche vom 27. September bis 2. Oktober.

	27. 9.	28. 9.	29. 9.	30. 9.	1. 10.	2. 10
Roggen						
Warschau	34,75	34,50	34,50	34.80	34,25	33,50
Posen	34,50	—	34,00	—	34,00	34,25
Weizen						
Warschau	48,50	48,00	48,00	47.50	48,00	47,00
Posen	45,00	—	45,00	—	44,25	44,25
Gerste						
Warschau	—	30,00	32,00	33,50	33,50	33,50
Posen	32,00	—	32,00	—	32,00	31,75
Hafer						
Warschau	30,50	29,50	—	29,50	30,70	29,00
Posen	27,00	—	27,00	—	26,50	26,25

Hopfen. Neutomischel, 30. September. Der Einkauf erfolgt jetzt in ruhiger Weise; es wird unausgesetzt für Nürnberger und Lemberger Firmen gekauft. Für prima Hopfen wird noch immer 1000 Zł. je 50 Kg. bezahlt. Für gut mittel wird jetzt 900, für mittel 800 Zł. bezahlt. — Heute fand hier zum ersten Male nach dem Kriege eine Hopfenausstellung statt, die gut beschickt und gut besucht war. Das Landwirtschaftsministerium hatte die Preise gestiftet. Begutachtet wurde nach dem Berliner Punktiersystem. Prämiiert wurden: Gottlieb Ulrich, Friedenshorst, 1. Preis; Otto Pflaum, Paproć, und Hermann Wolke, Paproć, je einen 2. Preis; Berhold Leske, Paproć, Wilhelm Linke, Brücken-Haul., Ferd. Schubert, Friedenshorst, je einen 3. Preis; Wilhelm Roy, Paproć, Gustav Löchel, Paproć, Hermann Wolke, Paproć, und Heinrich Lechelt, Friedenshorst, je einen 4. Preis.

Hopfenpreise. Lemberg, 1. Oktober. Auf dem Hopfenmarkt sind die Preise seit der letzten Woche gefallen. Für ausgewählten Hopfen werden 95—100 Dollar für 50 Kg. bezahlt. Tendenz: ruhig. Preise für die Brauereien: prima Hopfen 130 Dollar, Hopfen, weniger guter Art 105—120 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 2. Oktober. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 260—263, Septbr. —,—, Okt. 283,50, Dez. 283,50—284, März 289,00, Mai 292,00. Roggen märk. 212—217, Oktbr. 230,00—230,50, Dez. 232,00, März 239,50, Mai 243,50. Gerste: Sommergerste 205—248, Futter- u. Wintergerste 174—185, Hafer märk. 174—185, Oktober —,—, Dezember —,—. Mais loko Berlin 186—188, Weizenmehl fr. Berlin 35,59—38,00, Roggenmehl fr. Berlin 29,75—32,00. Weizenkleie franko Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 10,70—10,80. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 44—52, kl. Speiseerbsen 32,00 bis 36,00, Futtererbsen 21—27. Ackerbohnen 20—22. Wicken —,—. Seradella —,—. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,00 bis 19,20, Trockenschnitzel 8,80—9,00. Soyaschrot 19,20—19,60. Kartoffelflocken 19,75—20,00. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste stetig, Hafer fester, Mais stetig.

Materialienmarkt.

Metalle und Baumaterialien. Warschau, 2. Oktober. Es wurden folgende Preise für 1 Kg. in Złoty loko Lager Warschau notiert: Zinkblech 2, verzinktes Blech 1,15, eisernes Dachblech 0,84, Eisen 0,40, Eisenbalken 0,44, Hufnägel 39,50 Zł. die Kiste, Zement das Faß 12, feuerfeste Ziegel 0,21 das Stück, Karbid 100 Kg. 65 Zł., Gruben- und Würfelkohle 1a die Tonne 49.

Berliner Metallbörse vom 2. Oktober. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 59,50—61,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 110—115. Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 77,75—78,75.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 2. Oktober. (Amtlicher Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Auftrieb: 1970 Rinder (383 Bullen, 702 Ochsen, 885 Kühe und Färsen), 7258 Schweine, 1250 Kälber, 5313 Schafe, — Ziegen, — ausländische Schweine, —,— Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleisch. ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 54—58, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 42—44, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 38—40. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 54—56, b) vollfleischige jüngere 46—48, c) mäßig genähre jüngere und gut genährte ältere 42—14. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 46—50, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 38—44, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 29—35, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 20—24, e) schlecht genährte Kühe und Färsen 52—55. D. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 56—50.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, b) beste, gemästete Kälber 80—94, c) mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 65—78, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 55—60, e) minderwertige Säuger —,—.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—60, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 58—61, c) mäßig genährte Hammel u. Schafe 50—55. B. Weideschafe: a) Mastlämmer 40—48, b) minderwertige Lämmer und Schafe 32—38.

Schweine: a) gemästete von mehr als 150 Kg. Lebendgew. —,—, b) vollfl. von 120—150 Kg. Lebendgew. 84—85, c) vollfl. von 100—120 Kg. Lebendgew. 83—84, d) vollfleisch. von 80—100 Kg. Lebendgewicht 81—82, e) fleischige von mehr als 80 Kg. 79—80, f) Sauen —,—. — Säue: 74—77. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Oktober in Krakau + 2,01 (—), Zawichost + 1,69 (1,71), Warschau + 1,52 (1,64), Płock + 1,19 (1,01), Thorn + 0,97 (0,81), Fordon + 0,97 (0,97), Culm + 0,76 (0,70), Graudenz + 1,07 (1,01), Kurzebrak + 1,34 (1,28), Montau + 0,59 (0,56), Piekel + 0,50 (0,46), Dirschau + 0,20 (0,16), Einlage + 2,14 (2,14), Schiewenhorst 2,40 (2,38) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 190.

Lehmann's
20 Jahre jünger
Was ist das? 6953

Tanzunterricht.

Beginn 4. u. 8. Oktober neuer Kurse für Anfänger u. Fortgeschrittene in modernsten Gesellschaftstänzen. Anmeldungen täglich.
H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Mein Büro

befindet sich jetzt 11610
Nowy Rynek Nr. 11
(Neuer Markt Nr. 11)
Telefon Nr. 642.

Rechtsanwalt Spitzer.

Zurückgekehrt
Dr. H. Fuchs, Frauenarzt
DANZIG, Vorstädt. Graben 30/40
Sprechstunden 11—12, 4—5
auch Sonnabend Nachmittag 11415

Zurückgekehrt
Dr. R. Goldbarth
Zahnarzt 11705
Telef. 1714. **Gdańska 165.** Telef. 1714.

Habe mich in **Radzyn** als
prakt. Tierarzt
niedergelassen. Approbiert u. promov. in Deutschland. 11582
Dr. Leo Carl Semrau.

Wilh. Matern
Dentist 1864
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 31.

Unser Kinderpuder
ist der beste!
Schwanen-Drogerie Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 5. 10185

T. Wiedemann,
Dentist
empfängt **ab 6. Oktober in Miasteczko** bei Herrn **Willy Vorkörper,**
jeden Mittwoch und Sonnabend,
von 1 bis 5½ Uhr. 11622

Tanzschule Pawlicki
eröffnet
Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
am 7. Oktober
Für Fortgeschrittene der große Modetanz:
Charleston, Paso-doble, Tango u. a.
Anmeldung. im **„Goniec"**, ul. Dworcowa 52 täglich erbeten. 11607

Pelzhaus Max Zweiniger
Gdańska 1 *Gegr. 1895*
übernimmt alle Reparaturen und Modernisierung. an Pelzwaren in bester Ausführung zu konkurrenzlos
— billigsten —
Preisen

Achtung Gartenbesitzer!
Haben Sie sich schon überlegt, was Sie noch in diesem Herbst für Ihren Garten tun wollen?
Alles was Sie dazu brauchen, bekommen Sie bei mir gut u. billig. Beherzigen Sie den Spruch
„Frisches Obst füllt Deine Räume
Kaufst bei Petzel Du Dir Bäume"
und verlangen Sie noch heute meine Preisliste.
H. Petzel
Obstbaum- und Rosenschulen
Oberzuska Stare, pow. Kościan. 11678

Lehmann's
20 Jahre jünger
Was ist das?

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Herbst- u. Wintersachen
decken, besichtigen Sie unsere
Neuheiten in:

Damen-Mäntel mod. Form. prakt. Qualität. von zł **25.00**
Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**
Damen-Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . . von zł **76.00**
Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**
Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**
Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**
Winter-Ulster grau, braun, beste Verarb., pr. Qual., v. zł **28.00**
Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**
Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**
Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter, von zł **20.50**
Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion



Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

„ŹRÓDŁO"
11004
Damen- Herren- und Kinder-Konfektion
Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.
11127

Von 9—2 Dworcowa 53
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Studium der Landwirtschaft
an der
Technischen Hochschule Danzig
Beginn 11693
der Vorlesungen am 2. November.
Auskunft durch das Landw. Institut **Danzig,** Sandgrube 21.

Klavier
zum Ueben, monatlich 5 Złoty. 6959
Piotra Skargi 8, pt., lks.

Tapezierer
empfiehlt sich zur Anfertigung v. **Polsterarbeiten** in u. außer dem Hause. **Wiatrakowa 18.**
6960

Offeriere preiswert
Cabriolett
Selbstfahrer
Geschäftswagen 11621
R. Zimmer, Nakło
Rynek 365.

SOLALI
ZIGARETTENHÜLSEN
ZIGARETTENPAPIERE
11146

Sprzedaż przymusowa.
Dnia 5. 10. 26 o godz. 11. przedpoł. będę sprzedawał przy **ul. Kordeckiego 7—10** firma Vistula najwięcej dającemu za gotówkę: 11691
1 motor elektr. z transmisj.,
1 kijarkę,
1 tokarkę,
1 bandówkę,
1 frezę,
pasy skórzane, narzędzia i. t. d.
Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 5. 10. 26, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Kordeckiego 7—10, Firma Vistula, an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 1 elektr. Motor mit Transmission, 1 Stabmaschine, 1 Drechselmaschine, 1 Bandsäge, 1 Fräsmaschine, lederne Treibriemen, Werkzeug usw.

Sprzedaż przymusowa.
W środę, dnia 6. bm., popołud. o godz. 3 będą przy **ulicy Nakielskiej nr. 85** następujące przedmioty przez licytację najwięcej dającemu za gotówkę sprzedane:
Centryfuga (Goerke) rower, waga decymalna, 1 koń (siwa klacz), 1półszorek sieczkarka i parownik
Kozłowski, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Mittwoch, den 6. d. Mts., nachm. 3 Uhr, werde ich ul. Nakielska Nr. 85 an den Meistbietenden gegen Barzahlung folgende Gegenstände verkaufen: 1 Zentrifuge (Goerke) 1 Fahrrad, 1 Dezimalwage, 1 Pferd (Schimmelstute), 1 Pferdegeschirr, 1 Häckselmaschine u. 1 Dämpfer.

Gräfl. Forstverwaltg. Gartowitz
verkauft am **Montag, den 11. Oktbr. 1926,** vorm. 10 Uhr, im Lokal **Delewski-Gartowitz**
Brennholz
nach Vorrat aus den Beläufen **Andreashof u. Schwenten.** 11683
Barzahlung Bedingung.
Der Revierförster.

Rest-Verkauf.
23 mm Stammkiefer, Eichenbretter und -Bohlen, Speichen
haben billig abzugeben 11555
Mensor & Avellis, Sowinskiego 12/14.

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 11663
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Lästige Haare
an Armen und Beinen sowie **Damenbart**
11456 beseitigt sofort und schmerzlos
Eumenol und Eumenol-Pasta.
Garantiert unschädlich. Kosten für die Kur 9 zł.
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H. Danzig.

Hamanns Erektor
erregt allseitiges Aufsehen. Lassen Sie sich sofort Prospekt, ärztliches Gutachten und Dankschreiben gegen 20 Pfg. Porto kommen. Sie werden über den Inhalt überrascht sein. 11292
Otto F. Hamann, Danzig, I. Damm 3.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 11267
6 Stück Postkarten von 4.50 an.

Klobenholz
kiefern, trocken, offeriert gegen Kasse
A. Beyer, Cekcyn
pow. Tuchola. 11685

Heirat
Zwei Damen, i. Alter von 18 u. 19 Jahren, evgl., vermög., wünsch. die Bekanntschaft zwei. netter, solid. Herren im Alter von 25—35 J. zw.
spät. Heirat
Witwer mit Kind angenehm.
Offert. mit Bild unt. **N. 2707** u. unt. **E. R.** an die Geschäftsstelle der **Culmer Zeitung.** 11633

Witwer
50 J., ohne Anhang, stattl. Erscheing., höh. Staatsbeamter, Pommerelle, welcher vor d. Pensionierung steht, mit komfort. 5-Zim.-Wohng. u. Verm., sucht Dame aus bess. Hause (ohne Anhang bevorz.) v. 25—48 J., m. Verm., in Haus-, Land- oder Geschäftsgrdstck, zwecks
Heirat
kenn. zu lernen. Gefl. Angeb. m. Bild, welch ehrenwörtl. zurückges. wird, unter **R. 6965** an die Geschst. d. Ztg.

Damen-Filzhüte
z. Fabrikpreis. empfiehlt
M. Dembus, Bydgoszcz,
Św. Trójcy 19. 6970

Pelze
für Damen u. Herren, Schals, Kragen werden angefertigt und umgearbeitet nach neuest. Modellen, fachmännisch und billigst. 6928
Jetzt Danzigerstr. 21, III.
früher Błonia 5.

Isolier-Flaschen



¼, ½, ¾ 1 Ltr. 10272
F. Kreski
ulica Gdańska 7.

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 11429
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Lehmann's
20 Jahre jünger
Was ist das?

Stadtgespräch
sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „a Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel: 11589

Kamelhaar 120—130 lang	28.50
Tuchmäntel „braun, schwarz"	38.50
Flauschmäntel „alle Weiten"	38.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Eskimo-Mäntel „Astrachan Garnitur"	58.00
Samsch-Mäntel „ganz auf Seide"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat."	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat."	198.00

Mercedes, Mostowa 2

Zu dem am
Dienstag, den 5. Oktober
stattfindenden
Eisbein- und Flaki-Essen
ladet ergebenst ein
Weinhandlung Wilh. Luckwald nast.
Inh. **H. Böhlke** 11702
Jagiellońska 9.

Junge Witwe, ohne Anhang, m. gutgehend. Bäckerei u. Grundstück, sucht tücht. Fachmann evtl. besseren Herrn in sicherer Position, v. 35 J. aufw., zwecks spät.
Heirat
kennen zu lernen. Off. u. O. 11585 a. d. G. d. Z.

Selbständiger vermög. Kaufmann in Provinzstadt Westpolens, bes. eig. Grundstück, 45 J. alt, Witwer m. 1 Jung., mittelgr., angen. Ersch., wünscht sich möglichst bald zu **verheiraten** und sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit ält. Fräulein oder Witwe. Möchte evtl. auch einheiraten. Vertrauensv. Off. u. **C. 6942** an die Gschst. d. Bl. erbeten.

Wirtschafts-Inspektor
30 J. alt, der sich eine Landwirtschaft kaufen oder pachten möchte, sucht, da es hier in Posener Gegend keine deutsche Dame gibt, die Bekanntschaft einer solchen zu machen, um möglichst bald zu **heiraten.** Vermögen erwünscht. Zuschr. auch durch Verwandte bitte ich höfl. unt. **H. 11532** an die Geschäftsstelle dies. Blattes zu richten.

Blondine, dtsch.-kath., gr., schl., Ende 20, ohne Verm., m. eig. Beruf, der weitergef. w. k., w. Bek. m. bess. Herrn zw. **Heir.** Off. u. **R. 6852** a. Gst. d. Z.

Selbst. Handwerker
Mitte 30, dem es an pass. Damenbekanntsch. fehlt sucht auf diesem Wege eine Lebensgef. Gefl. Off. m. Bild, welches sofort zurückg. wird, unter **B. 6936** an die Geschst. dieser Zeitung.

Morgen, Dienstag, den 5. Oktober
Großes Wurst- Eisbein- u. Flaki-Essen
mit Unterhaltungsmusik
wozu freundlichst einladet 6962
Der Glockenwirt
Franz Piotrowski, Wollmarkt 9.

Kino Kristal
Nur noch 2 Tage!
Wer noch nicht gesehen, der eile
Pat und Patachon
die
Schwiegersöhne
Reizendes Lustspiel
in 12 humorvollen Akten

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Heute (Montag)
letzter Tag
zur Einlösung der Platzkarten für vorjährige Abonnenten.
Dienstag und Mittwoch
freier Verkauf bei Herrn **Erich Uthke, Hermana Frankego 1**
Die Leitung.
11706

Lehmann's
20 Jahre jünger
Was ist das?

Pommerellen.

Erlebnisse auf dem Balkan.

(Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kotzian.)

Für Donnerstag, den 30. September, lud uns die deutsche Privatschule zu ihrem ersten Vortragsabend ins Gemeindehaus ein. Das Bestreben der deutschen Privatschule; durch regelmäßige Vortragsabende, in denen Wissensgebiete der verschiedensten Art behandelt werden sollen, die Allgemeinbildung unserer Bevölkerung zu fördern, muß in anerkennender Weise begrüßt werden. Diese Vortragsabende sollen eine Art Urania, oder verständlicher gesagt, eine Art von Volkshochschule, wie solche bereits in manchen anderen Orten Polens besteht, vorstellen. Es ist nur zu wünschen, daß das Interesse der Allgemeinheit für dieses Bestreben erhalten bleibt und auch die künftigen Vortragsabende denselben Besuch verzeichnen werden können, wie der gestrige. Der kleine Saal des Gemeindehauses erwies sich als viel zu klein, um all die erschienenen Hörer fassen zu können.

Für den ersten Vortrag hatte die Leitung der deutschen Privatschule den Altphilologen und Historiker Herrn Prof. Dr. Kotzian, der seit 1. September d. J. an der Anstalt als Lehrer wirkt, gewonnen. Herr Dr. Kotzian hatte als österreichischer Offizier den Weltkrieg mitgemacht, in welchem er vom Schicksal auf den Balkan verschlagen wurde. Mit offenen Augen und Ohren sammelte er hier die verschiedenartigsten Eindrücke und studierte neben treuer militärischer Pflichterfüllung Land und Leute. Und seine gesammelten Erfahrungen teilte er nun im Rahmen seines Vortrages „Erlebnisse auf dem Balkan" den Graudenzern mit, besser als dicke Reisebücher und fleißige Topographien es geben könnten. Die Art seines Vortrages war interessant und fesselnd. Landschaften, Stilleben, Bildnisse, Innenräume, Blumen, Tiere, Menschen, alltägliche und phantastische Szenen ließ er vor unserem geistigen Auge erstehen und vorüberziehen. Er führte uns von Slawonisch-Brod aus über die Save hinein nach Bosnien, Herzegowina, Serbien, Bulgarien, Albanien und Montenegro. Wie naturgetreu und packend Dr. Kotzian Land und Leute malte, kann am besten der Rezensent dieser Zeilen bestätigen, der selbst als österreichischer Offizier bei einem bosnisch-dalmatinischen Regimente seiner Heeresdienstpflicht Genüge leistete und ebenfalls im Weltkriege Bosnien und Serbien kennen lernte. Der Vortragende hat nicht übertrieben, sondern im Gegenteil in einfachen Farben gemalt, aber dafür um so packender. Es würde hier zu weit führen, seinen Vortrag im Auszuge wiederzugeben, so interessant dies auch wäre. Zusammenfassend sei gesagt, daß Dr. Kotzian mit seinem Vortrage den Graudenzern viel gegeben hat, von denen manche sicher nur sehr wenig von Montenegro und Albanien wußten. Von noch größerem Vorteil wäre gewesen, wenn der Vortragende an Hand einer Karte die Balkanreise expliziert und dadurch die Vorstellungsmöglichkeit der geographischen Lage des Balkans und der genannten Ortschaften erleichtert hätte. Ferner hätte es nichts geschadet, den Vortrag zu teilen. d. h. denselben einmal für Erwachsene, das andere Mal für Schüler zu halten. Der Vortragende hätte dann mehr auf Sitten und Gebräuche der Balkanbevölkerung eingehen können und hätte sich nicht in Anbetracht der anwesenden Schüler einen gewissen Zwang auferlegen müssen. — Sichtlich befriedigt verließen die Hörer nach Beendigung des Vortrages. dem sie bis zu Ende mit Spannung gefolgt sind, das Gemeindehaus. Wenn ein 1½stündiger Vortrag nicht ermüdend wirkt, so ist dies das beste Zeugnis für den Vortragenden. A. Ho.

Die Schonzeit für Rehkälber

in der Wojewodschaft Pommerellen ist, um einer völligen Ausrottung des Wildbestandes vorzubeugen, bis Ende dieses Jahres verlängert worden.

Die Prüfung von Motorfahrzeugen

und das Examen für die Führer wird durch die Wojewodschaftskommissionen für Pommerellen im 4. Quartal in Thorn wie folgt stattfinden: am 1., 2., 4., 22., 23. und 25. Oktober, am 5., 6., 26., 27. und 29. November, sowie am 1., 2., 17., 18., 27. und 28. Dezember. Inhaber von Autos und Kandidaten für die Prüfung zur Erlangung der Führer-Erlaubnis müssen sich auf Aufforderung an den genannten Tagen vormittags in der Abteilung für öffentliche Arbeiten, Słowackiego 15, I melden. Autountersuchung und Führerprüfung finden von 3 Uhr ab statt.

4. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Die Arbeiten an der Uferbahn** nehmen weiter einen erfreulichen Fortgang. Der Durchstich des Dammes der Überführung im Laufe der Culmerstraße ist beendet. Es ist bereits mit dem Stampfen der Betonfundamente für die starken Stützmauern begonnen. Das Gasleitungsrohr ist abmontiert worden, Wasserleitungsrohre und die Kabelleitungen sind noch vorhanden. An der Brücke zum Holzaufzug zum Schulz'schen Sägewerk wurde bereits mit dem Ziegelmauerwerk begonnen. Beim Hermannsgraben-Brückenbau fand das Verlegen einer Rohrleitung statt. An einer Seite des Grabens ist der Spundwandkasten fertiggestellt. Das Betonfundament wird gestaut. Das eindringende Grundwasser wird durch ein Pumpwerk entfernt. Falls das aus Warschau angesagte Wachswasser eintrifft, dürften die Bauarbeiten behindert werden. *

* **Glücklicher Gewinner.** Der 1. Hauptgewinn der Lotterie des Danziger Reitervereins, ein schönes Auto, ist einem Einwohner aus dem Kreise Graudenz, Herrn Lothar Jaensch aus Rogenhausen, zugefallen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war stark beschickt, nur Kartoffeln wurden mäßig angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,60, Eier 2,90—3,00, Kartoffeln 4—5,00, Zwiebeln 0,20. Ferner kosteten: Tomaten 0,30, Spinat 0,40, Rhabarber 0,20, grüne Bohnen 0,15—0,25, Wachsbohnen 0,15—0,20, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsing 0,10 pro Pfund, Radieschen 0,10, Rettich 0,10 pro Bund, Salat 0,10, Blumenkohl 0,10—1,00 pro Stück, Senfgurken 0,05—0,50, Salatgurken 0,10—0,20 pro Stück. Obst kostete: blaue Pflaumen 0,50, rote Pflaumen 0,35, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,10—0,50, Bergamotten 0,20, Weintrauben 1,20 pro Pfund. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Auf dem Geflügelmarkt werden immer reichlicher Enten und Gänse angeboten. Es kosteten gerupft: Enten 4,50—6, Gänse 7,50—10 pro Stück, 0,90—1,00 pro Pfund (es handelt sich nur um Bratgänse); lebend: Enten 4—6,00, Gänse 9—10,00, Puten 1,00 pro Pfund, junge Hühner 3,50 bis 7,00, Tauben 1,60 pro Paar, Suppenhühner 4,50—5 pro Stück. Der Absatz war schleppend. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war außerordentlich reich beschickt. Man sah selten so viel Wagen mit Schweinen als heute. Besonders stark war das Angebot in Ferkeln, aber auch Läufer waren wieder stärker angeboten, sogar mastreife und angemästete Schweine waren vorhanden. In den Nachbarkreisen sind wegen Seuchen verschiedene Märkte gesperrt und deshalb ist die Zufuhr zum hiesigen Markt stark. Man forderte für Absatzferkel pro Paar 60—90 zł. Tatsächlich aber kostete das Paar 50 zł. Bessere Tiere erzielten auch 60 und 70 zł. Läufer stehen noch immer recht hoch im Preise. Die Nachfrage nach diesen ist recht stark. Fettschweine haben eine kleine Preissenkung erfahren. Fleischer kauften gute Ware schon mit 105 zł pro Zentner. *

* **Die Kadaververwertung.** Aus dem Landkreise erhält der „Gł. Pom." eine Zuschrift, in der darauf hingewiesen wird, daß sich in Graudenz sowohl wie in den benachbarten Kreisen keine Einrichtung zur Verarbeitung der Kadaver befindet, die den neuzeitlichen Anforderungen entspricht. Die Kadaver, deren Verarbeitung hervorragende wirtschaftliche Bedeutung besitzt, gehen nutzlos zugrunde. Deshalb wäre es für einen Fachmann mit etwas Kapital angebracht, sich der Sache anzunehmen und in der Nähe der Stadt ein solches Unternehmen zu gründen. Soweit bekannt, sind der Kreisausschuß des Landkreises, der Magistrat und eventuell auch die Kreisausschüsse benachbarter Kreise nicht abgeneigt, entsprechende Hilfe zu gewähren. *

e **Ein Diebstahl** wurde bei einem Rentier in der Blumenstraße verübt. Als der Bestohlene in das Haus trat, bemerkte er eine Mannsperson, die gerade das Haus verlassen wollte. Auf die Frage, was er hier wolle, antwortete der Fremde, daß er eine in dem Hause wohnende Frau aufsuchen wollte, diese aber nicht angetroffen habe. Daraufhin wurde ihm noch in entgegenkommender Weise die Tür geöffnet. Der Dieb hatte in der Wohnung gründlich aufgeräumt. *

R. **Aus dem Kreise Graudenz**, 2. Oktober. Vor länger als 25 Jahren wurde die normalspurige Kleinbahn Melno—Culmsee erbaut. Dadurch wurden verschiedene größere Gemeinden und Güter der Kreise Graudenz, Culm, Briesen und Thorn erschlossen. Für die Stadt Rehden ist diese Strecke die einzige Bahnverbindung. Nach der politischen Umgestaltung wurde der Betrieb eingestellt. Die Kleinbahngesellschaft, an welcher auch die Provinz Westpreußen, die Stadt Graudenz und die interessierten Kreise beteiligt waren, rief die Beamten nach Deutschland. Längere Zeit lag die Bahn völlig unbenutzt. Später wurde dann ein beschränkter Verkehr eingerichtet. Jetzt verkehrt am Dienstag, Freitag und Sonnabend in jeder Richtung ein Zug. Der Postverkehr wird durch Briefträgerbotenposten aufrecht erhalten. Neuerdings verkehren auch von Graudenz nach Rehden täglich zwei Züge der Staatsbahn. Die Verkehrszeiten sind aber recht ungünstig. In Graudenz treffen die Passagiere zu spät ein, daß sie gerichtliche oder andere Termine meist nicht wahrnehmen können. Die Rückfahrt von Graudenz ist ebenfalls recht ungünstig gelegt.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Rheinisches Winzerfest der Deutschen Bühne Grudziądz. Die Graudenzer Bühnenfeste haben nicht nur in Graudenz und der näheren Umgebung, sondern auch in weiteren Kreisen eine gewisse Berühmtheit erhalten, wie das letzte Bühnenfest zeigte, das von ca. 1500 Personen besucht war. Die Deutsche Bühne wird deshalb das neue Spieljahr auch wieder mit einem Oktoberfest eröffnen, und zwar mit einem Rheinischen Winzerfest, das am Montag, den 25. Oktober 1926, in allen Räumen des Gemeindehauses stattfinden wird. Die Vorbereitungen zu dem Fest lassen wiederum ein Bühnenfest erwarten, das den früheren Festen würdig zur Seite gestellt werden kann. Da Eintrittskarten nur gegen Einladung abgegeben werden, sind Gesuche um Einladungen an den Vorsitzenden, Herrn Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, zu richten. (11380 *

Thorn (Toruń).

Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts.

Der neu gegründete Verein der Kunstfreunde in Thorn und Umgegend brachte seinen Mitgliedern am Donnerstag im deutschen Heim als Auftakt einer geplanten Reihe von Veranstaltungen einen Kammermusikabend des Dresdner Streichquartetts, das wir nun zum dritten Male hier begrüßen zu dürfen die Freude hatten. Zunächst wurde das C-dur-Quartett von Mozart vorgetragen. Der sonst so liebenswürdige Quartettstil des Meisters erfährt hier eine Wandlung. Chromatische Dissonanzen, die seiner Zeit befremdlich erscheinen mochten, sowie andere Wendungen weisen dieser Tonschöpfung einen besonderen Platz an. — Beethovens C-dur-Quartett, Op. 59, gehört nicht zu den hervorragendsten seiner Kammermusikwerke. Im ersten Satz interessiert die Introduktion durch ihre Harmonik, im zweiten die schlicht dahinfließende, zum Teil fast wehmütige, slawisch anmutende Liedweise. Der vierte Satz bringt ein kurzes, sehr bewegtes Thema, das anfangs zu einer Art Fugette ausgestaltet ist und im Lauf des Satzes öfters wiederkehrt. Das ganze Finale in seiner ständigen Lebhaftigkeit, weist wenige psychologische Werte auf, interessiert vielmehr durch musiktechnisches Beiwerk.

Als Höhepunkt des Abends muß die Wiedergabe des Brahmsschen C-moll-Quartetts bezeichnet werden. Das Ganze ist ein abwechslungsreiches Seelengemälde. Die Ecksätze, der letzte in der Form kurz und knapp gehalten, zeigen ein männliches Ringen und Kämpfen, unterbrochen durch banges Zagen, das doch wieder einer fast trotzigen Entschlossenheit weichen muß und in guter Hoffnung ausklingt. Ein wundervolles Stimmungsbild bietet die Romanze. Warm empfundene, vornehme Melodik, getragen von prächtigen, fast sphärenhaften Harmonien, gaben diesem Stückchen einen unwiderstehlichen Reiz. Im dritten Satz spricht ein Grübler und Zweifler, der sich bisweilen durch eine Art Humor der Situation zu entrücken versucht und den Kampf schließlich besteht. Das ganze Werk ist ein Zeugnis der Meisterschaft Brahms, durch Satz und Form, durch Ausnutzung aller Klangmöglichkeiten bis zu orchestraler Wirkung sich steigernd, ungemein fesselnd zu wirken. Die Wiedergabe der drei Meisterwerke durch die Künstler bezeugte, wie gewohnt, ein hohes Maß kammermusikalischer Kultur, ein bis in die kleinsten Details einheitliches Zusammenspiel, ein Musizieren aus Seele und Gemüt im spielenden Überwinden jeglicher Schwierigkeit. Der wundervolle Klang der Instrumente erhöhte noch die Wirkung. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. St.

—* **Zur internationalen Polizeiausstellung nach Berlin** begaben sich der Oberstkommandierende der Polizei für die Wojewodschaft Pommerellen Ingenieur Kołek, der Polizeistadtkommandant Oberkommissar Parzybok und der Kriminalkommissar Szmytkowski. * *

Thorn.

** **Der Holzbelag der Eisenbahnbrücke**, welcher im Laufe der Zeit vollständig verbraucht war, wird jetzt erneuert. Dieses geschieht ohne Unterbrechung des Verkehrs, da man erst die eine Fahrseite neu legt und hierauf die andere, so daß der Wagenverkehr, wenn auch etwas langsamer, so doch stattfinden kann. * *

** **Entgleisung einer Lokomotive.** Am vergangenen Freitag um 11.30 Uhr entgleiste auf der Eisenbahnbrücke eine Rangierlokomotive mit den beiden Vorderrädern. Zum Glück fuhr die Maschine sehr langsam. Erst um 6 Uhr abends war die Störung beseitigt, solange mußte der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. * *

** **Ein Schaukasten ausgeräumt.** Bisher nicht ermittelte Täter haben den Photographenschaukasten in der Jakobsstraße, Ecke Neustädtischer Markt, eingeschlagen und ausgeraubt. Neben zahlreichen Photographien nahmen die Täter auch schöne Bilderrahmen mit. * *

—* **Aufgeklärter Diebstahl.** Im Restaurant Koplinski (ehemals Schützenhaus) wurden von einem N. B. für über 100 Złoty Tischdecken gestohlen. Der Polizei gelang es nach kurzem Forschen, den Dieb festzunehmen. * *

---

* **Berent** (Kościerzyna), 2. Oktober. Der Kassierer der hiesigen Krankenkasse, Szczypior, ist von der Strafkammer in Konitz wegen Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Direktor der Kasse, Wegner, wurde von dem gleichen Vorwurf freigesprochen. Da Szczypior bereits fünf Monate in Untersuchungshaft zugebracht hat, hat er seine Strafe nicht nur abgebüßt, sondern es konnten ihm vier Wochen Haft auf die zu erstattenden Kosten gutgeschrieben werden.

* **Gdingen** (Gdynia), 2. Oktober. Wie das „Pom. Tgbl." aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird voraussichtlich der Besuch englischer Kriegsschiffe in Gdingen und Danzig in diesem Jahre nicht mehr stattfinden. Die Schiffe sollten bereits am 26. September in Gdingen eintreffen. Jedoch hat die englische Marineleitung inzwischen andere Dispositionen getroffen. — Der Schiffsverkehr in Gdingen belief sich nach halbamtlichen Mitteilungen im August auf 29 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 21 407 Reg. Tons. Im Juli waren es 21 Schiffe von 17 406 Reg.-Tons. Der Warenverkehr war auch im Berichtsmonat einseitig: man führte 44 608 To. Kohlen aus, während im Vormonat den Hafen nur 36 611 To. verließen. Der Flagge nach stand Schweden mit 14 Schiffen von 10 594 Reg.-Tons weit voran. Ihm folgte Deutschland mit 5 Schiffen (1824 To.), Dänemark mit 4 (2340 To.), Frankreich mit 2 (3682 To.), Lettland mit 2 (1861 To.), Norwegen mit 1 (1094 To.) und Holland mit 1 (12 Tonnen).

* **Konitz** (Chojnice), 2. Oktober. In der Zeit vom 15. bis 30. Oktober finden Kontrollversammlungen für Stadt und Kreis Konitz statt. Aus einigen Ortschaften haben sich nur die Angehörigen der Jahrgänge 1891—1894 zu melden, aus anderen hingegen sämtliche Reservisten.

* **Putzig** (Puck), 2. Oktober. Mit dem 1. Oktober d. Js. ist die Kriegsmarinegarnison von Putzig nach Gdingen verlegt worden.

* **Stargard** (Starogard), 2. Oktober. Wegen Urkundenfälschung und Betruges hatten sich vor der Stargarder Strafkammer der frühere Zollbeamte Mieczyslaw Wilczak und der Büroangestellte Stefan Sobota aus Dirschau zu verantworten. Sie haben gemeinschaftlich einen ihnen dienstlich ausgehändigten größeren Geldbetrag unterschlagen und eine Quittung hierüber gefälscht. W. erhielt hierfür 1 Jahr Zuchthaus, S. sechs Monate Gefängnis.

h. **Strasburg** (Brodnica), 2. Oktober. Die Maul- und Klauenseuche nimmt im hiesigen Kreise einen immer größeren Umfang an. Wiederum ist ein Fall dieser Seuche beim Rindvieh in Pusta Dombrowken (Pusta Dąbrówka) festgestellt. Die Gemeinde bildet demnach einen Isolierbezirk. — Die Geflügelcholera ist unter dem Geflügelbestande der Landleute Balewski in Szczuka und Kowalczyk in Jastrzebie ausgebrochen. Vorsichtsmaßnahmen sind angeordnet. Die Gefügelcholera in Schloßau (Słoszewo) ist erloschen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Hallera 22. Beide Hypotheken sind Restkaufgeld, und die zweite verliert diesen Charakter nicht dadurch, daß schon vorher eine Schuld gleicher Art eingetragen ist. Dagegen hat der jetzige Eigentümer, da er anscheinend bezüglich der ersten Restkaufgeldhypothek nicht persönlicher Schuldner ist, diese Hypothek nur mit 18¾ Prozent aufzuwerten. Für Ihre Hypothek können Sie eine erheblich höhere Aufwertung beanspruchen. Restkaufgeld ist durchaus keine neuere Errungenschaft.

Gr. Zirkwitz. Weder in dem ersten noch in dem zweiten Falle ist eine Liquidation möglich.

B. Wenn nicht vereinbart worden, daß die Summe auf Dollarbasis zurückgezahlt werden sollte, und wenn Sie mit der Zahlung nicht im Verzuge sind, kann die betr. Stelle nur Zahlung auf Złotybasis beanspruchen

A. B. C. 1. Von der Hypothek stehen Ihnen zu 15 Prozent = 277,77 Zł. 2. Rückständige, nicht verjährte Zinsen zu 5 Prozent (wenn es sich um ein Stadtgrundstück handelt) bis 1. 1. 25 werden auf 15 Prozent reduziert zum Kapital geschlagen. Zinsen verjähren in vier Jahren. Die weiteren Zinsen sind fällig. Höhere Zinsen nur nach Vereinbarung. 3. Wenn es sich um ein Stadtgrundstück handelt, kann die Rückzahlung des Kapitals nicht vor 1. 1. 28 gefordert werden. Sonst nicht vor 1. 1. 27 4. Bei Wechseln, deren Fälligkeit bereits eingetreten ist, Aufwertung 10 Prozent; die Wertberechnung erfolgt nach dem Datum der Fälligkeit. Die gleiche Aufwertung findet bei der Schuldscheinforderung statt. Außer bei den Hypothekenschuldnern, die, wie schon gesagt, für das Kapital (aber nicht für die Zinsen seit 1. 1. 25) Zahlungsaufschub haben, ist Klage jetzt schon zulässig und durchaus aussichtsvoll.

H. K. 10. 1. Über die Aufwertung von Restkaufgeld verweisen wir Sie auch auf unsere Auskunft unter R. S. 2. Restkaufgeld wird einheitlich behandelt, ganz gleichgültig, ob es sich um einen oder mehrere zeitlich von einander abliegende Beträge handelt. 3. Einen Rat darüber, ob es sich empfiehlt, sich bei einem bestimmten Prozentsatz zufriedenzugeben, können wir leider nicht erteilen, da wir die Verhältnisse aus der Ferne nicht genau übersehen können. Immerhin kann auch hier der Grundsatz gelten, daß ein magerer Vergleich besser ist, als ein fetter Prozeß.

Geldmarkt

5000—8000 zł werden von Besitzer ein. rentabl. Geschäftsgrundstücks in Bydg. gegen genüg. Sicherheiten per sof. gesucht. Gefl. Angebote unter L. 6966 a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Tücht., evgl., led. **Gutsinspektor** d. Fachsch. bes. hat, auf groß. Gütern tätig gew. ist, sucht bald Stellung. Gefl. Off. u. S. 11596 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort od. später Stellung als **landw. Beamter** Bin Landwirtssohn, 22 J., höh. Schulbildung, landwirtsch. u. Handelsschule, mit Buchführg. vertraut, sehr energisch, durchaus zuverlässig, 4jährige Praxis. Sehr gute Zeugn. mit Empf. vorh. Off. u. J. 11539 an die Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evgl., 19 Jahre alt, sucht Stellung als **Wirtschaftseleve** zwecks besserer Ausbildung in der Landwirtschaft, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten an **Kietzmann's** Buchhandlung, **Janowiec**, pow. Znin erbet. 11598

Tüchtiger, zuverlässiger **Brennerei-Verwalter** mit längerer Praxis, poln. Staatsangehörg. vom Militär befr., sucht von sofort oder später **Dauerstellung**. Derselb. ist gelernter Schlosser, führt Reparat. selbst aus, ist vertraut mit elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen, Kartoffel-Trocknerei, Mühle und Benzinmotoren, sowie in Buchführung und Gutsvorstehersachen gut bewand., der poln. und deutschen Sprache mächtig. Erstkl. Zeugn. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erbittet **B. Keis, Bagno** poczta Jamielnik, powiat Lubawa. 11634

Achtung, große Güter! Als langj. **Drainageschachtmeister** mit eig. Nivellierinstrument u. allen Kenntnissen, was den Beruf angeht, sucht Stellg. z. Ausführung von neuen Drainagearbeit. u. Reparaturen vom 1. 11. 26. Gleichzeitig könnte ich eine Stelle als **Zuckerrüben-Unternehmer** annehmen. Zum Vertr. kann persönlich mit Zeugn. kommen. Meldungen an meine Adresse. 11359 Teofil Urbański, **Borówki**, p. Przepałkowo, Kreis Sępólno (Pomorze).

Herren-Schneider-Gehilfe sucht Arbeit. Meld. Sienkiewicza 41, Leder-Geschäft. 6958

Rechnungsführer bilanzsicher, 23 J. alt, militärfrei, gesund, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gegenw. seit 1½ Jahren in erster Saatzuchtwirtschaft tätig, bestens vertraut m. Steuer- und Gutsvorstd.-Angelegenheit., Umgang mit Behörden sowie Hof- u. Speicherverwaltung, gewissenhaft und energisch, **sucht**, weil Heirat hier nicht gestattet, entsprechende **Dauerstellung als Privatsekretär, Rentmeister oder Hofverwalter** auf größerem Gute Posens od. Pommerellens. Erste Empfehlg. Pers. Vorstellg. auf Wunsch. Offerten ergebenst erbeten unter **O. 11186** an die Geschäftsstelle d. Deutschen Rundschau.

Suche Stellung als **Wirtschaftsfräulein** bin gern selbsttätig, im Wirtschaftswesen gründlich erfahren, und mit Kindererziehung vertraut. Auch in frauenl. Haushalt. Angeb. unter **F. 11503** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geschäftsführer einer 15 To.-Mühle mit Getreidehdl. u. Dampfbäckerei, in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Stelle Kaution i. Höhe v. 5-6000 zł. Werte Zuschriften unt. **U. 11607** a. d. Gst. d. Bl.

Gärtner unverheiratet, in mittl. Jahr., erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht zum 15. 10. oder 1. 11. 26 **dauernde Stellg.** Offert. unt. **R. 11595** an d. Geschäftsst. d. Z.

Junge Kontoristin mit sämtl. Büroarb. u. Bedienen der Kundsch. vertr., sucht Stellg. Off. u. **B. 6921** a. d. Gst. d. Z.

Geb. Fräulein Ende 30, in all. Zweigen des Haushalts bewandert, kinderlieb, musikalisch (Erfahrung im Klavierunterr.), m. Stenographie und Schreibmaschine vertr., in Massage ausgebildet, **sucht selbst. Stellung** z. B. als **Helferin** bei einem Arzt oder als **Hausdame.** (Frauenloser Haushalt bevorzugt). Anfragen unter **L. 6824** a. d. G. d. Z. erb.

Junge gebildete Dame deutsch-evgl., perfekte Schneiderin, **sucht Stellung** als **Haustochter** in vornehmem Hause in der Stadt oder auf größerem Gute. Offert. erbeten unter **D. 6947** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wirtin erfahr. in allen Zweig. eines Gutshaushaltes, sucht zu sof. od. 15. 10. **Stellung.** Off. u. **H. 6963** a. d. G. d. Z. erb.

Evgl. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen. Offert. unter **K. 11700** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Besitzerstocht. im. guten Nähkenntn. sucht Stellg. als **einfache Stütze.** Offert. unt. **J. 6964** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangelische **Landwirtstochter sucht Stellung als Stütze** z. 15. Oktober 26. Gefl. Offert. u. **L. 11701** sind zu richten an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche f. jg. Mädchen, welches über 1 Jahr kochen gel. h., **selbstdg. Stellg.** in klein. Stadt- od. Landhaushalt. **Baronin Lüttwitz, Karczewnik,** 11675 powiat Chodzież.

Alleinst. Frau s. Stelle z. Ausbessern. 1 zł p. Tag. Offert. unt. **O. 6837** an die Geschst. d. Ztg.

Gebild. jung. Mädchen, 20 J. alt, evgl., Gutsbesitzertocht., **sucht** v. 1. 11. **Stellung** auf größerem Gute als **Kochlehrling** mit Familienanschl. ob. gegenseit. Vergütung. Angeb. erb. u. **E. 6810** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

20-jährige, evangelische Besitzertochter möchte auf ein. größer. Gute die **Wirtschaft erlernen.** Familienanschl. Beding. Taschengeld angenehm. Off. u. **E. 6948** a. d. Geschst. d. Z.

Jung. Mädchen vom Lande **sucht** vom 1. November **Stellung** in besserem Hause, wo es gleichzeitig d. Kochen erlernen kann. Offerten unter **E. 11679** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Junges Mädchen, evgl., v. Lande, sucht v. 15. 10. od. spät. **Stellg. z. Erlernung d. Haush.** ohne gegenseitige Vergütig. evtl. Pensionszahlg. Off. u. **G. 11696** an die Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Für ca. 1500 Morg. gr. Gut i. Pommerellen, ein verheirateter, evgl. **alleinig. Beamter per sofort gesucht,** der nach meinen Angaben selbständig zu wirtschaften hat. Poln. Staatsangehörigkeit erforderlich. Zeugnisabschr., die nicht zurückgeschickt werden, Gehaltsansprüche pp. an **E. Boelcke, Barniewice** b. Chwaszczyno (Quaschin). Persönl. Vorstellg. nur auf Aufforderung. 11690

Ein tüchtiger, älterer, zuverlässiger **Expedient** (Zuckerw.-Branche) mit Ia-Zeugnissen per bald **gesucht.** Offerten mit Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter **J. 11699** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges, erfahrenes, älteres **Mädchen** mit allen Hausarbeiten vertraut, die auch etwas Kochkenntnisse besitzt, für größeren Haushalt zu **sofort** oder 15. 10. 1926 **gesucht.** Hausmädchen vorhanden. Zuschrift. mit Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet **Frau Frieda Moses, ŁOBZENICA** p. Wyrzysk

Eine Lederfabr. sucht einen tüchtigen **Kaufmann** evangl., aus der Lederbranche, der im Ein- und Verkauf firm ist. Beding.: Beherrschung der poln. Sprache in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten unter **C. 11661** a. d. Gst. d. Ztg. erbeten.

Für meine Mahl- u. Schneidemühle suche ich einen tüchtigen **Werkführer. Herrlitz,** Gorzalimost b. Łniano.

Suche sofort 11558 **Heizungs-Monteure** mit längerer Praxis. **Heizungsfirma Ponitzki, Grudziądz.** Lipowa 15. Telf. 910.

Suche zum 1. 11. nach Deutschld. älteren, erfahrenen, unverh. **Diener.** Bild. Lebenslauf u. Geh.-Anspr. an Herrn **von Wilckens, Dobrin** bei Preuß. Friedland, Grenzmark. 11769

Für meine Landwirtschaft von 35 Morgen suche zum 15. d. Mts. einen unverheirateten, **jüng. Menschen** der sämtliche Arbeiten verrichten muß. 11671 **Pfister, Swierkocin,** powiat Grudziądz.

Suche Lehrling deutsch u. polnisch sprechend, für meine Eisenwarenhandlung **Julius Stephan,** Wyrzysk. 11407

Gutsschmiedemeister sucht 2 tüchtige **Lehrburschen** m. mindest Elementarschulbildung, Söhne achtbarer Eltern, die d. Schmiedehandwerk erlernen wollen, per sofort od. 15. Okt. d. J. **Paul Tesch** Schmiedemeister 11517 **Dębowo,** per Sadki powiat Wyrzysk.

Anständiger **Schmiede-Lehrling** kann sofort eintreten. Etwas vorgelernt bevorzugt. 11694 **Liedtke,** Schmiedemstr. **Dt. Lonk,** Kr. Schwetz.

1 Schmiede-Lehrling auch solchen, der seine Lehrzeit noch nicht beendet hat, stellt sofort ein **H. Schönfeld, Nowawieś Ujska,** powiat Chodzież.

Sohn achtbar. Eltern kann sich als 6349 **Laufbursche** meld. **Zakład Graficzny „Pabianka", Gdańska 157.** Dortselbst w. ein gebr. **Handwagen** gekauft.

Für Büro und Verkauf sucht per sofort **jüng. Fräulein** Verlangt wird perfekt deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift. speziell sinngerechtes Übersetz., Maschinenschr. u. Stenographie. Off. m. kurz. Lebensl., Zeugnisabschr., Gehaltsanp. unt. **N. 6969** a. d. Geschst. d. Z.

Suche z. 15. 10. evtl. 1. 11. intellg. **Guts-sekretärin** nicht unter 25 Jahren, welche mit allen Arb. vollk. vertraut ist und Int. für Landhaushalt hat. Off. u. **F. 11686** an die Geschst. d. Ztg.

Gutssekretärin welche Stenographie und Schreibmaschine völlig beherrschen muß, zum sofortigen Antritt gesucht. Nur bestempfohlene Kräfte wollen Bewerbung mit Zeugnisabschriften einreich. an **Rentamt Runowo-Krajeńskie, Kr. Wyrzysk.**

Kinderfräulein per sofort ges. zu zwei Kindern u. mit kleinen häusl. Handarbeiten. Meldungen bei 6952 **Z. Jaworski,** Stary Rynek Nr. 2.

Gesucht kräftige, freundliche Pflegerin für 12jhr. Knaben, der körperlich und geistig unnormal, zu möglichst **sofort. Rittergut Góra** p. Zblewo. 11628

Wegen Erkrankung d. Jetzigen suche sofort evangelische, tüchtige **Wirtin** oder junges Mädchen, das Lehrzeit mit Erfolg beendet. Zeugnisse u. Gehaltsforderung an Frau **Kujath-Dobbertin** Rittergt. **Dobrzyniewo,** pow. Wyrzysk. 11695

Suche eine einf., evgl. **Wirtin** von sof. od. spät. Angeb. unt. **C. 4169** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 11613

Gesucht z. 15. Oktober eine **Wirtin** mit guten Kenntnissen in allen Arbeiten eines Gutshaushalts. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an 11626 **Frau Fritz Wilhelm, Paparzyn** bei **Gorzuchowo,** pow. Chełmno.

Saub. **Mädchen** mit Kochkenntnissen oder **einfache Stütze** sucht **Grabowski, Dworcowa 87.** 6941

Zum 1. 11. od. 15. 11 gebildete **Stütze gesucht** nicht unter 20 Jahren, schon in Stellung gewesen, bewandert im Kochen, Stopfen, Ausbessern, etwas Schneidern. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift. zu senden an 11646 **evangel. Pfarrhaus in Białośliwie,** pow. Wyrzysk. 11646

Besseres **Fräulein** das alle Hausarbeit übernimmt, wird für einige Stunden oder tagsüber ges. Schriftl. Offert. unter **P. 11594** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Junges, ordentliches **Mädchen** vom Lande für alle Arbeiten in kl. Haushalt nach Danzig von sofort gesucht. Reise wird evtl. vergütet. Angebote mit Gehaltsansprüchen an 11677 **Schlage, Danzig-Langfuhr, Ferberweg 19 b.**

Ganz perfektes 11674 **1. Stubenmädch.** mit nur guten Zeugn. per sofort oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Frau **Hasbach, Hermanowo,** pow. Starogard.

Saubere ehrl. Frau zur Aufwartung gesucht. **Bielawki,** Wawrzyniaka Nr. 15. Vorst. von 3—5 U. 6951

Aufwartefrau 11692 für 3 Std. vorm. verl. Meld. n. 2 Uhr b. **Silber, Plac Piastowski 12, III.**

An- u. Verkäufe

Kaufe Geschäft oder Haus in Deutschland. Angebote an **Grams, Schneidemühl,** Neuer Markt Nr. 16. 11657

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln kauft zu höchsten Preisen bei Abnahme und Barkasse auf Verladestation **Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 424 22.** Erbitte Angebote nur größerer Gutsposten. 10974

Sägewerk mit einem Gatter, Pendelsäge, Kreissäge und 50 P.S. Dampfmaschine, in reicher Waldgegend gelegen, 1 km von der Bahnstation in Pommerellen **zu verkaufen.** Anfragen unter **M. 8968** sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

1000 Zentner Melnoer Trockenschnitzel auch in kleineren Posten. Lieferung Oktober-Dezember gibt ab, evtl. gegen Getreide. 11629 **Dom. Gorzechówko (Rittergut Hochheim) b. Jablonowo.**

Mass. Wohnhaus mit Hinterhaus und Garten, geeignet für jede Branche, sofort zu verkaufen. **I. Strzelczyk, Więcbork,** Złotowska 33 Pom. 690

2 Pferde Stuten, schwarz, 3½ u. 7 Jahre alt, 1.53 groß, gesund und zugfest, sind zu verkaufen. 11625 **Lehmann, Mozgowin,** Post und Bahn Ostromecko.

Rassereine, weiße **Wyandottes-Hähne** gibt f. 10 zł pro Stck. ab **Siebrandt, Bratwin** bei Grudziądz. 11673

Albinofrettchen hat abzugeben Förster **G. Heinrich, Boledno,** 11681 p. Terespol, Pom.

Piano gebr., schwarz, kreuzsaitig, sehr schöner Ton, Marke Römisch-Hupfeld, Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten unt. **B. 11660** an die Geschst. d. Ztg.

Gold Silber, Brillanten 11548 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Vorfeuerung zum Heizen mit Torf, Sägemehl, Kohlenabfällen pp., ferner **1 Tonschneider** und **1 Handröhrenpresse** zu verkaufen 11106 **Dominium Książki,** Pommerellen.

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe guter Gebrauchsmöbel jederzeit. 6672 Schlafzimmer, Eßzim., Herrenzimm., Büfetts, Klubsofa, Tepp., Spiegel, Standuhr, Schreibtische, Kleiderspinde, Vertikos, Küchen, Tische, Stühle, Bettstelle, Spirale, Matratzen, Federbett, Sofas, Chaiselong., Flurgarderobe, Sessel, Waschtische, Nähtische, Kinderbettgest., Kommoden, Sportw., Handwag., Ladenregal **verkauft Okole, Jasna Nr. 9,** Hinterhaus, ptr. links, 7 Minut. v. Bahnhof.

Landauer gründl. durchrepariert und ganz neu lackiert, billig zu verkaufen. **Brodnica, Kamionka 2** Schließfach 24. 11450

1 Leitspindel-Drehbank 3 m lg., 210 mm Spitzenhöhe, zu verkaufen. Off. unt. **E. 4172** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.**

Dreschmaschine und Lokomobile 10717 Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen. **Maasberg & Stange** Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr. 5. Tel. 900. Tel. 900.

Gebr., guterhalt. Tiegel-Druckpresse zu kaufen gesucht. Angebote unt. **V. G. L. H. 11697** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Kaufe v. Privat sofort **Nähmasch., Spiegel, Teppich, Sofa, Schlafzim., Eßzim., Herrenzim. u. 2 Kleiderspinde** Offerten unter **O. 6971** an die Geschäftsst. d. Z.

1 Glasspind Tische, Bettgestelle sind billig zu verkaufen. 6883 **Długosza 8, I. l.**

Wir kaufen fortlaufnd. Senfsamen „OCET", Bydgoszcz Poznańska 18 6772

Kaufe jedes Quantum Altblei wie: **Bleirohre, alte Akkumulatorenplatten** (positive), **Bleischlamm** usw. **und zahle die höchsten Preise.** Gefl. Offerten sowie Ablieferung erbittet 11652 **Eduard Lohse** ul. Dworcowa 3.

Wohnungen

Büroraum zu verm. Off. u. **A. 6610** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit voller Pension an solid. beff. Herrn von sofort zu vermiet. 6903 **Śniadeckich 5a, pt., lks.**

Gut mbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460 **Lipowa 9,** unten.

Möbl. Zimmer gemütl., ungeniert, sof. z. verm. **Gdańska 137, I.**

Pensionen

Dame möchte gern **schwächl. Kind in Pflege** nehmen. Off. erb. unt. **G. 6961** an d. Gesch. d. Z.

Pachtungen

100 Morg. Landwirtsch. anderes Unternehmens halber zu verpachten. Offert. unt. **F. 4176** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 11664

Vom 1. 11. ist eine **Wassermühle** im Kreise Chodzież an e. kautionsf. led. **Müller** zu verpachten od. auf Rechnung zu geben. Off. unter **F. 6950** an die Geschst. der Dt. Rd.

Großer, gedeckter Schuppen zu verpachten. 11556 **Sowinskiego 12/14.**